

Alles auf Schiene

Hans-Jörg Holleis hat ein abgeschlossenes Medizinstudium in der Tasche. Der Arzt aus Gmunden ist Eigentümer von „system7 rail“ und leistet mit seinem Unternehmen erste Hilfe für Eisenbahnen in Europa und darüber hinaus. Die in Laakirchen entwickelten und gebauten Stopfroboter kommen bei Gleisfehlern zum Einsatz. **Seite 22**



-15 %

Kutscham

MODE ERLEBEN

**auf Ihren
Lieblingsartikel**

aus der aktuellen Herbstkollektion

gültig bis 31.10.2025



Schlusspfiff für den Fußball-Präsidenten

Gerhard Götschhofer aus Vorchdorf übergibt nach zwölf Jahren an seinen Nachfolger. **Seite 28**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

**extra
blick**

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Hammerweg 1 • 4563 Micheldorf
Tel. 07582 / 61366 • Mail: redaktion@extrablick.at
29. Jahrgang • Nummer 12/2025 • 19. September

www.extrablick.at

• Wander-Eldorado

Das südliche Oberösterreich ist ein Paradies für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer. In dieser Ausgabe stellen wir einige besonders schöne Touren rund ums Prielschutzhaus, auf der Höss und Wurzeralm oder im Bodinggraben im Nationalpark Kalkalpen vor. Wer's gemütlicher angehen möchte, dem empfehlen wir die „Arena der Menschenrechte“, einen Themenweg in Roitham am Traunfall.

• Sport & Ehrenamt

Mehr als 200.000 Menschen sind in Oberösterreich ehrenamtlich im Sport tätig – 60.000 davon in gewählten Funktionen. Ohne das Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen wäre ein geregelter Meisterschaftsbetrieb in den verschiedensten Sportarten nicht möglich. Weitere interessante Zahlen zum Ehrenamt im Sport in Oberösterreich erfahren Sie, wenn Sie die Zeitung umdrehen.

Bad Hall im Musical-Fieber



Foto: Harald Fuchs

Die Festspiele im Stadttheater Bad Hall sind zu einer überregionalen Marke geworden. Aktuell finden die Endproben zum Kultmusical „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber statt – am Foto Laura Maria Kerbl (Maria Magdalena) und Daniel Ditt- rich (Jesus). Eine fulminante Inszenie-

rung und Choreographie erwartet das Publikum ab 11. Oktober. Aufgrund der großen Nachfrage wurden zwei Zusatzvorstellungen am 26. Oktober und am 9. November für den Verkauf geöffnet. Karten gibt's telefonisch unter 07258 / 7755-0 oder online auf www.stadttheater-badhall.com



Freddy

Durchblick

Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Der goldene Herbst ist für mich die schönste Jahreszeit, die man jetzt hautnah erleben kann. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen einige schöne Wanderungen, Berg- und Klettertouren, Ausflugsziele – und mit der Arena der Menschenrechte in Roitham am Traunfall einen Themenweg vor, der die Menschenrechte beleuchtet und sich perfekt für einen gemütlichen Spaziergang eignet. Also – hinein in die Wanderschuhe und raus aus dem Haus!

Der nächste extra-blick erscheint am 10. Oktober. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

Freddy
Durchblick

Anzeige

Hinterstoder – der Ort zum Kraft tanken



Unter allen, die bis 26. September eine E-Mail an redaktion@extra-blick.at schicken, verlosen wir je 3 Berg- und Talfahrten auf die Höss – zur Verfügung gestellt von der HIWU AG.

Der goldene Herbst verwandelt die Pyhrn-Priel-Region in ein Naturparadies. Hinterstoder hat in dieser Zeit für Einheimische und Gäste ganz Besonderes zu bieten.

Für Bürgermeister Klaus Aitzemüller ist die Verbindung von Gästen und Einheimischen sehr wichtig: „Es geht um das Miteinander. Nur in einem aktiven Ort fühlen sich Gäste wohl!“

„Vor dem Winter noch einmal auftanken und gemeinsam mit den Einheimischen den goldenen Herbst in Hinterstoder genießen“, lädt Bürgermeister Klaus Aitzemüller ein. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für einen Kurzurlaub oder entspannenden Tagesausflug. Wander- & Radwege schlängeln sich durch eine atemberaubende Landschaft, die in dieser Jahreszeit besonders eindrucksvoll leuchtet. Wer den alpinen Herbst hautnah erleben möchte, nutzt die Seilbahn auf die Höss. Die Bilder von den Speicherseen und dem sich darin spiegelnden Bergpanorama mit Großem Priel sind um die Welt gegangen.

„Hinterstoder ist wie geschaffen, um in der Natur neue Energie zu schöpfen“, betont Aitzemüller. Die Gemeinde vereint Wohnqualität und touristischen Charme auf bemerkenswerte Weise. Moderne Infrastruktur trifft hier auf gelebte Tradition. Zwei Lebensmittelgeschäfte sichern die tägliche Versorgung. Die Gastronomie beeindruckt mit Vielfalt, Qualität und der höchsten Dichte im Bezirk Kirchdorf. Hinterstoder gilt als kulinarischer Geheimtipp.

Durch seine internationale Bekanntheit als Urlaubsort zieht Hinterstoder Gäste aus aller Welt an, die hier ihre ganz persönliche „Genusszeit“ verbringen. Diese Begegnungen haben die Einheimischen bereichert – mit Netzwerken, die weit über das Tal hinausreichen. Dank der ausgezeichneten Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln und dem Auto, einem aktiven Vereinsleben und einer durchdachten touristischen Infrastruktur präsentiert sich Hinterstoder das ganze Jahr über als attraktive Gemeinde.

VERANSTALTUNGSTIPPS

stern haffnerl
VERKEHR >>>



PIRNI'S PLATTENKISTE

der bekannte Plattenkiste-Tanzabend



Sa. 25. Okt.
19.00 Uhr



Eintritt frei
um Platz-/Tischreservierung
wird gebeten

FAMILIENKONZERT

mit einem Ensemble der Philharmonie Salzburg



Sa. 22. Nov.
11.00 und 15.00 Uhr



Tickets: floro.at
Erwachsene: € 19,-
Kinder (2-18 Jahre): € 5,-

KAMMERKONZERT

mit einem Ensemble der Philharmonie Salzburg



Sa. 22. Nov.
19.00 Uhr



Tickets: floro.at
Erwachsene: € 24-35,-



[stern-verkehr.at/
events](http://stern-verkehr.at/events)



**AKTION
ZIRBEN
SCHLAF
TAGE**

22. September - 3. Oktober

150 € RABATT AUF JEDES
BETT UND SCHLAFSYSTEM

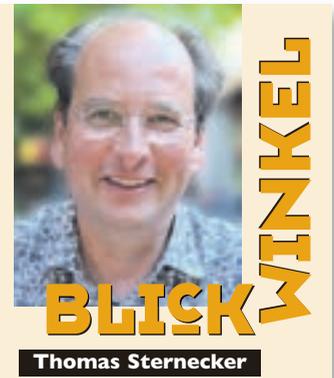
TISCHLEREI BERNEGGER
4564 KLAUS 135
07585/205

Bitte beachten Sie die Beilage der Tischlerei Bernegger in Klaus mit Infos über die Zirben-Schlaf-Tage von 22. September bis 3. Oktober, die dieser Ausgabe beiliegt. Mehr Infos auf www.tischlerei-bernegger.at

Bei der Generalversammlung v.l.: Aufsichtsratsvorsitzender ÖR Georg Garstenauer, Verbands-Direktor Dr. Norman Eichinger, Obmann Ing. Franz Schachinger, und Geschäftsführer Direktor Helmut Barth.



Anzeige



Lehrlingsrekord im Lagerhaus

25 Jugendliche starteten ihre Karriere im Lagerhaus-Innviertel-Traunviertel-Urfahr

Mit 900 Mitarbeitenden in 43 Filialen, 14 Werkstätten, 34 Tankstellen und 6.900 Mitgliedern ist das Lagerhaus Innviertel-Traunviertel-Urfahr das größte und eines der erfolgreichsten in Österreich.

Die Stimmung von heute ist das Ergebnis von morgen



Mit diesem Zitat traf der neuernannte Direktor Geschäftsführer Helmut Barth bei der Generalversammlung im Gasthof Stockinger den Nagel auf den Kopf. Bei seinem Geschäftsbericht erklärte er, dass die positiven Betriebsergebnisse und Umstrukturierungen nur deshalb so erfolgreich umgesetzt werden konnten, weil die Mitarbeiter durch die Bank topmotiviert sind. Diese Stimmung trug dazu bei, dass im heurigen Jahr 25 Lehrlinge ihre berufliche Karriere im Lagerhaus starteten – drei davon in der sehr erfolgreichen Tochterfirma Lagerhaus Bau-GmbH Traunviertel.

Obmann Ing. Franz Schachinger freute sich vor 130 Delegierten, Funktioären, Mitarbeitern und Ehrengästen im Gasthof

Stockinger in Ansfelden in seinem ersten Berichtsjahr über eine leichte Umsatzsteigerung auf 339 Millionen Euro und ein erneut positives Betriebsergebnis, wodurch sich die Eigenkapitalquote auf 43,3 Prozent erhöhte. Außerdem berichtete er, dass die RWA (Raiffeisen Ware Austria) zurückgekauft wurde und wieder zu 100 Prozent im Eigentum der österreichischen Lagerhausgenossenschaft ist.

Nicht reden, handeln!

Darüber freute sich auch Aufsichtsratsvorsitzender ÖR Georg Garstenauer: „Im Lagerhaus reden wir nicht nur, wir handeln. Wir haben es geschafft, die RWA ist wieder österreichisch und wir haben auch die Technik wieder in unser Lagerhaus zurückgeholt!“

Geschäftsführer-Stv. Christian Irnberger untermauerte mit der Vorlage des Geschäftsberichtes das positive Geschäftsjahr 2024.

Nachhaltig?!

Vor etwas mehr als einem Jahr wurde in Roitham am Traunfall eine Madonna aus Salzstein enthüllt. Herausgeklopft von einem Künstler in über 100 Arbeitsstunden. Die Verantwortlichen der Europäischen Kulturhauptstadt-Region Salzkammergut finanzierten das Kunstwerk dem Vernehmen nach mit einem fünfstelligen Euro-Betrag. Vor kurzem musste die Madonna wegen akuter Einsturzgefahr vom Ortsplatz entfernt werden. Das war genauso gewollt. Die Salzmadonna wurde dem Wetter überlassen, Wind und Regen ließen die Figur mit der Zeit zerschmelzen, und mit ihr die zigtausenden Euro, die dafür bezahlt wurden. Nicht das einzige Projekt aus dem Kulturhauptstadtjahr, das rasch von der Bildfläche verschwand. Kunst ist ja bekanntlich subjektiv – und manchmal schwer zu verstehen.



Einem Teil dieser Ausgabe liegt das aktuelle Maultrommel-Journal von Wirtschaft Steyrtal bei. Das Magazin und viele weitere Infos aus dem Steyrtal finden Sie auch auf www.wirtschaftsteyrtal.at



MAG. DR. CHRISTIAN JANDA
RECHTSANWALTS KG

MAG. DR. CHRISTIAN JANDA
RECHTSANWALTS KG
HERRENCASSE 1, 4550 KREMSMÜNSTER
HANDY: 0660/2068817

WWW.JANDA.CO.AT



Sie sind auf der Suche nach einem sicheren Arbeitsplatz mit Entwicklungsmöglichkeiten, sind lernwillig, können organisieren und managen? Gefunden! Werden Sie Teil unseres engagierten Teams, damit wir gemeinsam unsere Klienten begeistern können.

Wir suchen eine(r)

FRONT OFFICE MANAGERIN

(M/W/D)

VOLLZEIT (AB 30 STD.)

Bewerben Sie sich unter
bewerbung@janda.co.at
Wir freuen uns auf Sie!



Die erste große Ausfahrt im neuen Mercedes unternahm Detlef Fenzl 1978 mit seiner damaligen Freundin nach Dänemark – hier bei der Wartezeit vor der Fährüberfahrt über den Sallingsund zur Insel Mors.

Seit 50 Jahren

Zwei Oldtimer nennt Detlef Fenzl aus Micheldorf sein Eigen. Das Besondere daran: Beide Autos – ein VW Käfer und ein Mercedes – sind schon seit jeher in Familienbesitz und werden vom 80-Jährigen auch heute noch regelmäßig gefahren.

Der VW Käfer 1303, Baujahr 1975, gehörte seiner Mutter Hildegard Fenzl. Noch wenige Jahre vor ihrem Tod 2011 fiel sie in Micheldorf mit ihrem knallroten Käfer auf. „Sie hatte ihn 1975 von ihrem Vater als Neuwagen spendiert bekommen“, erzählt Dipl.-Ing. Detlef Fenzl, der den 50 Jahre alten, original erhaltenen und nicht restaurierten Wagen bestens in Schuss hält und bei schönem Wetter auch Ausfahrten in der Gegend rund um Micheldorf unternimmt.

Nur drei Jahre jünger als der Käfer ist der 1978 gebaute Mer-

cedes Benz 123 – ein dunkelblauer 220 Diesel mit 76.000 Kilometern am Tacho. Heute existiert noch ein Zettel, auf dem Fenzls Vater den Listenpreis mit zusätzlichen Extrakosten von 15.500 D-Mark notiert hat.

Wertvolle Urne ins Museum gebracht

Mit einem Schmunzeln im Gesicht erzählt Detlef Fenzl, dass er damals – 1978 – mit seinem neuen Mercedes die erste große Fahrt mit seiner damaligen Freundin nach Dänemark unternommen hat. Jahre später transportierte er damit eine wertvolle Urne von einem römischen Gräberfeld ins Museumsdepot.

Bei seiner eigenen Trauung fungierte sein Daimler als Hochzeitswagen, 1983 und 1985 chauffierte Detlef Fenzl seine Frau im Mercedes sicher zur Entbindung ihrer Tochter und ihres Sohnes ins Krankenhaus.

1998, fast genau 20 Jahre nach der Erstzulassung, nahm Detlef Fenzl seinen Mercedes außer Betrieb. Nach 24 Jahren Standzeit in der Garage in Micheldorf sprang der Motor mit frischer Batterie auf Antrieb gleich wieder an – „eine echte deutsche Wertarbeit“, lacht der Micheldorfer, der seinen Oldtimer daraufhin einer umfangreichen Restaurierung unterzog.

„Heute sind sowohl der Mercedes als auch der VW Käfer ein Teil unserer Familiengeschichte“, sagt der gelernte Textilzeichner, der später ein Studium abschloss und als Agraringenieur arbeitete. Detlef Fenzl kommt ursprünglich aus Augsburg in Deutschland. Mit seinen Eltern verbrachte er Ende der 1960er Jahre einen Campingurlaub beim Gasthaus Warschenbichl in der Micheldorfer Ortschaft Wienerweg. „Die Wirtin hat meiner Mutter verraten, dass es gleich ums Eck ein freies Grundstück



Auch heute, 47 Jahre nach der Anschaffung, ist der Micheldorfer mit seinem Mercedes 220 D, Baujahr 1978, bei schönem Wetter noch regelmäßig unterwegs.

gehört roter Käfer zur Familie

gibt.“ Mitte der 1970er Jahre wurde das Haus fertiggestellt, in das Detlef Fenzl nach seiner Pensionierung 2009 übersiedelte.

Eine Leidenschaft für alte Sachen

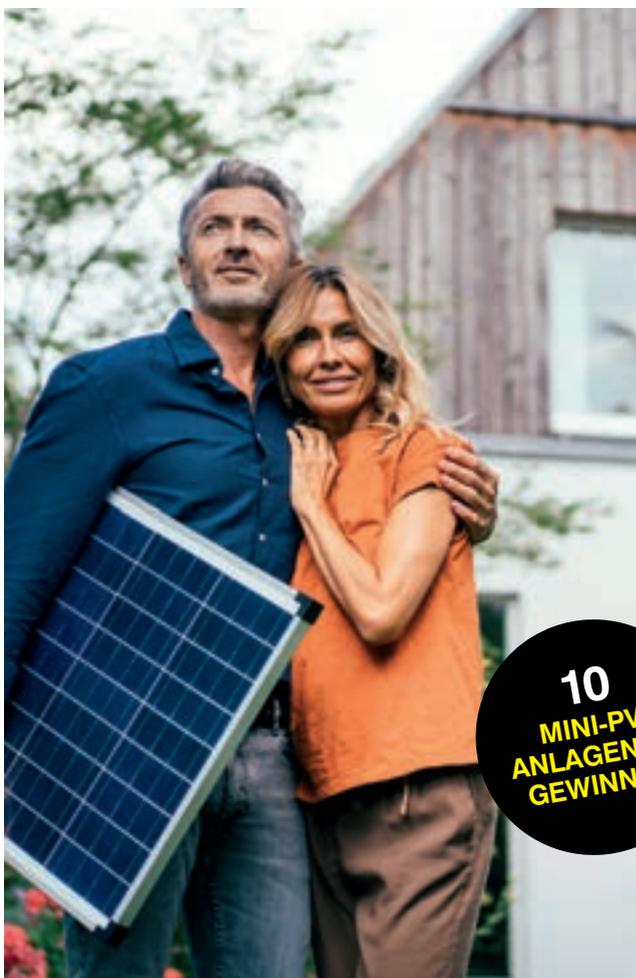
Seine große Leidenschaft – neben den Odtimern – ist sein sehenswerter Naturgarten, der vor einigen Jahren mit der Plakette „Natur im Garten“ ausgezeichnet wurde.

Detlef Fenzl, der weder Computer noch Smartphone besitzt – hat eine Vorliebe für geschichtsträchtige Sachen. „Wenn man das alte Klump nicht wegschmeißt, hat man später eine schöne Antiquität.“ So hält er es auch mit seinen Autos: „Meine Enkel können einmal mit dem Auto ihrer Uroma fahren, wer kann das schon?“

Thomas Sternecker



Der rote VW Käfer 1303 ist heuer 50 Jahre alt und hat 97.500 Kilometer am Buckel. 60 PS beschleunigen den alten Knaben auf maximal 125 km/h.



**10
MINI-PV-
ANLAGEN ZU
GEWINNEN**



WOHNTRAUM ERFÜLLEN UND GEWINNEN

Jetzt Wohnbau Sofortkredit mit fixen Zinsen für 15 oder 6 Jahre sichern und mit etwas Glück eine von 10 Mini-PV-Anlagen inkl. Speichereinheit gewinnen.



WIR MACHT'S MÖGLICH.

Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m. b. H., FN 116309v

raiffeisen.at/wohnraum

Ein Themenweg



Die HTL Vöcklabruck hat mit „Hermann – der Kämpfer“ eine Figur mit Friedenstaube angefertigt, die bereits eine der beiden Ketten sprengte. Die Schülerinnen und Schüler beleuchten das Thema Freiheit aus verschiedenen Blickwinkeln: Finanzielle Unabhängigkeit, freie Reise- und Aufenthaltswahl aber auch Selbstbestimmung im Bereich Ausbildung oder Auswahl des Freundeskreises.



Robert Hasenauer, der die Idee zur Arena der Menschenrechte hatte, bei der Skulptur der Sicherheitsakademie Wels und der Landespolizeidirektion Oberösterreich, die sich mit dem „menschenrechtlichen Verpflichtungsdreieck“ auseinandersetzten. Die Gesetze regeln das Verhältnis zwischen dem Staat und den unter seiner Verantwortung lebenden Menschen. Die primäre Aufgabe der Polizei besteht im Schutz der Menschenrechte.

Als Projekt zur Europäischen Kulturhauptstadt 2024 initiierte der Kulturerbeverein Traunfall in Roitham die „Arena der Menschenrechte“. Der fünf Kilometer lange Themenweg, der sich an zehn Stationen mit Demokratie und Menschenrechten beschäftigt, entwickelt sich mit mehr als 10.000 Besuchern zum Publikumsmagnet.

Nachdem es der Traunfall 2017 als schönster Platz Oberösterreichs in die ORF-Sendung „9 Plätze, 9 Schätze“ in Wien schaffte, wurde in Roitham der Kulturerbeverein Traunfall gegründet. „Mittlerweile haben wir 300 Mitglieder aus über 70 Gemeinden“, erzählt Obmann Christian Neudorfer.

Den beliebten Rundweg in Roitham am Traunfall gibts schon lange, „für das Kulturhauptstadtjahr hatten wir die Idee, einen Themenweg daraus zu machen“, sagt Neudorfer. Ein passendes Thema musste allerdings noch gefunden werden.

Nachdem ein Kreuzweg oder Lebensweg bei den Mitgliedern keine Begeisterungstürme auslösten, hatte Obmann-Stellvertreter Robert Hasenauer die zündende Idee. Der Bezirkspolizei-Kommandant von Wels-Land, der seit vielen Jahren in Roitham daheim ist, brachte die Themen Demokratie und Menschenrechte ins Spiel und überzeugte damit nicht nur seine Vereinskollegen, sondern auch die Verantwortlichen des Europäischen Kulturhauptstadtjahres und die LEADER-Region Traunstein, die das 70.000 Euro-Projekt zu 60 Prozent aus EU-Mitteln förderten.

„Ich habe das Thema Menschenrechte in der berufsbegleitenden Fortbildung der Polizei unterrichtet. Gerade in unsicheren Zeiten wie diesen sollten sich viel mehr Menschen damit auseinandersetzen“, erläutert Robert Hasenauer seinen Grundgedanken.

Der hochrangige Polizist organisierte Workshops, Diskussionen und einen Vortrag der Universität Salzburg. „Die Idee war, die Bevölkerung, Vereine und Schulen mit dem Thema Demokratie und Menschenrechte zu konfrontieren, aufzuklären und zum Nachdenken anzuregen. Wir haben hinterfragt, wie es derzeit um die Demokratie in der Welt bestellt ist. Und da schaut’s aufgrund der zahlreichen Krisen und Kriege ja nicht gerade rosig aus“, weiß Robert Hasenauer.

Ins Zentrum der thematischen Diskussion wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der UNO vom 10. Dezember 1948 gerückt. „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen“, heißt’s im ersten der insgesamt 30 Artikel, den die Volksschule Roitham am Traunfall vertonte.

30 Artikel an zehn Stationen aufgearbeitet

Auf Hasenauers Initiative wurden die Menschenrechte in Schwerpunktwochen auch in mehreren Schulen in der Region behandelt. Als krönenden Abschluss erschufen elf Schulen, drei Vereine und eine Familie am fünf Kilometer langen Rundweg in Roitham an zehn Stationen Kunstwerke zur Thematik, die sich sehen lassen können.

„An diesen zehn Stationen werden die 30 Artikel der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sehr übersichtlich und gut verständlich zusammengefasst“, freut sich Obmann Christian Neudorfer, dass der Themenweg auch ein Jahr nach Ende des Kulturhauptstadtjahres so gut ankommt. Weit mehr als 10.000 Besucher – Familien, verschiedenste Vereine, Schulklassen, Pensionistengruppen und Unternehmen – haben sich bei einem

für die Menschenrechte

Rundgang mit der spannenden Thematik beschäftigt.

„Die Firma Spar hat mit 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseren Themenweg besucht und kehrte dann im örtlichen Gasthaus ein“, verweist Christian Neudorfer auch auf die hohe Umwegrentabilität, die der Weg für den Ort bringt. Auch Polizeischüler aus Wels und Linz kommen zum Abschluss ihrer Ausbildung zur Arena der Menschenrechte und reflektieren darüber bei einem fünf Kilometer langen Rundgang in der Natur.

An zwei Stationen (Traunfall und Gemeindeamt) liegen Broschüren mit genauen Beschreibungen auf. Nach Terminvereinbarung unter Tel. 0676 344 76 50 werden Führungen – auf Wunsch auch ausgedehnt zum Traunfall – angeboten.

Thomas Sternecker



Obmann Christian Neudorfer bei der Skulptur, die die HTL Wels für die Mittelschule Stadl-Paura zum Thema „Leben“ anfertigte. Eine Taube wird hier zum Wächter über die universelle Natur des Lebens und der Menschenrechte.

Lieber Ex,

klar kriegst du den Schlitten.
Viel Spaß beim Rodeln.



Mein Anwalt lässt grüßen.

Finden Sie Ihren unter www.ooerak.at



**DIE OBERÖSTERREICHISCHEN
RECHTSANWÄLTE**
Wir sprechen für Ihr Recht



Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

Zum 60er gratulierten viele Promis

Beim Grünbergwirt in Gmunden feierte der erfolgreiche Musikmanager Gustl Viertbauer mit vielen Freunden und Überraschungen seinen 60. Geburtstag. Der gelernte Keramiker kommt aus einem sehr musikalischen Haus in Kirchham. Der Vater war bei der Blasmusik, die Mutter beim Kirchenchor, als Vierjähriger stand Gustl mit seiner Schwester Vroni zum ersten Mal auf der Bühne. Bekannt wurde der Musiker als Mitglied und Sänger der „Gschwandtner Buam“, mit denen Gustl 18 Jahre auf der Bühne stand. Danach wurde der Musiker zum Manager. Als solcher begleitet er Künstler wie „Die Seer“, Gottfried Würcher und „Die Nockis“, das Schneiderwirt Trio, Thorsteinn Einarsson die Gmündner Countryband „Nashville“ und viele mehr auf ihrem Erfolgsweg. Logisch, dass zahlreiche Promis wie Alfred Jaklitsch (Seer), Sängerin Sassy Holzinger oder Gottfried Würcher ihrem Manager und Freund persönlich zum runden Geburtstag gratulierten. Happy Birthday, lieber Gustl, wünscht dir auch das Team vom extra-blick!



Beim Torte anschneiden v.l.: Enkelin Emilia, Sohn Andreas Viertbauer, Schwiegersohn Daniel und Tochter Isabella Viertbauer, Ehefrau Sonja und Jubilar Gustl Viertbauer.



Integrationslandesrat zu Besuch in Polen

Integrationslandesrat Christian Dörfel (links) – am Foto mit Uku Särekanno (Estland), stellvertretender Geschäftsführer von FRONTEX – besuchte die polnische Hauptstadt Warschau. Polen kommt im Kontext von Asyl und Integration eine zentrale Rolle zu. Als östliches EU-Grenzland ist Polen unmittelbares Aufnahmeland für Geflüchtete, insbesondere aus der Ukraine. Gleichzeitig prägt das Land durch seine Grenzlage, die Nähe zu Krisenstaaten wie Belarus und seine intensive FRONTEX-Präsenz maßgeblich den europäischen Außengrenzschutz mit. „Das Beispiel Polen macht deutlich: Ein klarer und strenger Asylkurs ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Integrationspolitik. Nur mit einer konsequenten Linie können wir Akzeptanz für die Zuwanderung von Fachkräften schaffen. Das deckt sich auch mit der Haltung Oberösterreichs: Wir müssen selbst bestimmen, wer zu uns kommt und wer nicht – nur so gelingt Akzeptanz für Zuwanderung“, betonte Dörfel.

Überraschung zum 70er

Über ein besonderes Geschenk konnte sich Bischof Manfred Scheuer anlässlich seines 70. Geburtstages freuen: Landeshauptmann Thomas Stelzer überreichte Oberösterreichs Kirchenoberhaupt das Große Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich. „Bischof Manfred Scheuer prägt seit fast einem Jahrzehnt mit seiner Arbeit unsere Diözese und steht gemeinsam mit vielen Engagierten für eine Kirche, die Antworten auf die Sinnfragen unserer Zeit gibt“, würdigte Stelzer insbesondere das Engagement des Bischofs in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen und Krisen. Scheuer habe nie gezögert, Fehlentwicklungen oder Schiefgaben deutlich anzusprechen und dabei das Gemeinwohl und die Demokratie in den Mittelpunkt zu stellen.

gierten für eine Kirche, die Antworten auf die Sinnfragen unserer Zeit gibt“, würdigte Stelzer insbesondere das Engagement des Bischofs in Zeiten großer gesellschaftlicher Veränderungen und Krisen. Scheuer habe nie gezögert, Fehlentwicklungen oder Schiefgaben deutlich anzusprechen und dabei das Gemeinwohl und die Demokratie in den Mittelpunkt zu stellen.



Landeshauptmann Thomas Stelzer überreichte Bischof Manfred Scheuer das Große Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich.

Foto: Land OÖ/Maximilian Mayrhofer

Rallye-Legenden geben Gas

Bei den Austrian Rallye Legends powered by ARBÖ am 19. und 20. September geht es für Raimund Baumschlager und seinen Copiloten Thomas Zeltner zurück an die Stätte zahlreicher Erfolge. Von 1979 bis 2013 zählte die Rallye im Bezirk Liezen ohne Unterbrechung zur Österreichischen Staatsmeisterschaft. Raimund Baumschlager war der erfolgreichste Pilot, der Rosenauer konnte die Rallye elfmal für sich entscheiden. Sechsmal war dabei Thomas Zeltner an seiner Seite. Seit 2014 wird die Veranstaltung als Historisches Rallye-Festival ohne Zeitnahme abgehalten und erfreut sich großer Beliebtheit bei Teams & Fans. Einmal mehr verwöhnt Österreichs größtes historisches Rallye-Festival rund um Admont mit legendären Fahrzeugen aus allen Epochen des Rallyesports auf landschaftlich beeindruckenden Sonderprüfungen. Mehr als 90 Teams aus acht Ländern werden die zahlreichen Fans auf den legendären Strecken rund um die Stiftsgemeinde in der Obersteiermark mit ihren Drifts erfreuen, Raimund Baumschlager wird im Škoda Fabia RS Rally2 am Freitag ab 12 Uhr und am Samstag ab 9.30 Uhr die zwölf Sonderprüfungen absolvieren.



Raimund Baumschlager (rechts) und Thomas Zeltner starten bei den Austrian Rallye Legends rund um Admont



Buntes Treffen beim Malermeister

Zahlreiche Mitglieder der Initiativen „worklifehub kirchdorf“ und „Steyr-Land – wir rocken die Region“ trafen sich zum gemeinsamen Austausch im neuen Betrieb von Malermeister Kurt Plursch in der Grünburger Ortschaft Leonstein. Beide Initiativen haben ein gemeinsames Ziel: „Wir möchten unsere Region als ausgezeichnete Wohn- und Arbeitswelt über die Grenzen hinaus präsentieren“, erklärte Rene Haidlmair von der Haidlmair-Gruppe in Nußbach, der Sprecher von worklifehub kirchdorf. Vertreter des AMS gaben Einblicke in die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt. Nach einer interessanten Betriebsführung war bei einem Mischwettbewerb Wissen rund um die Farbenlehre gefragt. Am Foto v.l.: Martin Hartl (Sprecher-Stv. von Steyr-Land, wir rocken die Region), Peter Hrubant (Leiter AMS Steyr), Bettina Illk (stv. Leiterin AMS Kirchdorf), Rene Haidlmair (Sprecher worklifehub kirchdorf) und Malermeister Kurt Plursch.

Heimspiel für „Wolf“ im Almtal

Wolf Systembau errichtet als Generalunternehmer eines seiner größten Holzbau-Projekte. Anfang September startete das Almtaler Traditionsunternehmen mit dem Bau des neuen Open Science Centers im Cumberland Wildpark Grünau. Das Projekt mit einer Nutzfläche von knapp über 700 Quadratmetern vertieft die langjährige Partnerschaft zwischen dem Wildpark und der renommierten Konrad Lorenz Forschungsstelle der Universität Wien. „Als größtes heimisches Unternehmen im Almtal, das seit 60 Jahren tief in der Region verwurzelt ist, sind wir besonders stolz, dieses Projekt direkt in unserer Heimat umsetzen zu dürfen“, sagt Michael Platzer, kaufmännischer Bereichsleiter bei Wolf Systembau. Das „Open Science Center“ wird künftig für Seminare, Weiterbildungsveranstaltungen und die Verwaltung des Tierparks genutzt. Durch seine strategische Positionierung im Park wird das Gebäude für die jährlich über 120.000 Besucher ein sichtbares Zeichen für die Verbindung von Naturerlebnis und lebendiger Wissenschaft sein.



Beim Spatenstich v.l.: Thomas Stadler (Geschäftsführer WOLF Systembau), Wildpark-Geschäftsführer Bernhard Lankmaier, Didone Frigerio, Petra-Sumasgutner (beide Konrad Lorenz Forschungsstelle), Johann Vielhaber (Präsident des Betreibervereins Wildpark Grünau und Architekt Roman Kaindl.



Das Prielschutzhaus ist beliebter Treffpunkt für Hüttenwanderer und Ausgangspunkt für Berg- und Klettertouren.



Am 2018 eröffneten Priel-Klettersteig passiert man zwei Seilbrücken, zwei Höhlenfenster und neun Leitern.



Nachdem das Gipfelkreuz am Großen Priel 2008 nach 138 Jahren vom Sturm zerstört wurde, wurde es detailgetreu nachgebaut. Mit dem Hub-schrauber wurde das 1.800 Kilo schwere Stahl-Kreuz auf 2.515 Meter geflogen.

Basecamp im Toten Gebirge

Das Prielschutzhaus ist ein Eldorado für Bergwanderer und Kletterer

Die Urlaubsregion Pyhrn-Priel verspricht mit rund 40 bewirtschafteten Almen und Hütten bergeweise Wanderglück! Das Prielschutzhaus in Hinterstoder auf 1.420 Metern ist seit 1885 Ausgangspunkt für Bergsteiger ins Tote Gebirge aber auch Zielpunkt für Hüttenwanderer. Mit Indoor-Kletterwand, drei getrennten Gastzimmern, Seminarraum, 51 Zimmerbetten und 100 Plätzen im Matratzenlager bietet es eine Beherrschung, die weit über den Standard hinausgeht. Michael Heinrich und sein Team verwöhnen die Gäste mit traditioneller österreichischer Küche und hausgemachten Mehlspeisen – bei Schönwetter auf der Sonnenterrasse mit herrlichem Blick auf die umliegende Bergwelt. Der Hüttenwirt gibt jederzeit Auskunft über Touren und das zu erwartende Wetter.

Wandertipp ab Hütte

Der Bloßkogel (1.550 Meter) bietet eine atemberaubende Aussicht – der Aufstieg vom Prielschutzhaus dauert nur etwa 20 Minuten.

Gipfelziel Großer Priel

Der Große Priel ist mit 2.515 Metern der höchste Berg im Toten Gebirge. Für eine Besteigung vom Parkplatz im Tal sollte man 5,5 Stunden einplanen. Es empfiehlt sich, die Tour auf zwei Etappen zu absolvieren und vor dem Gipfelsturm eine Nacht im Prielschutzhaus zu verbringen.

Längster Klettersteig

Der durchgehend versicherte Klettersteig führt über den Südost-Sporn-Sektor, Verbindungs-Sektor und den Bert Rinesch-Sektor direkt auf den Gipfel des

Großen Priel und ist mit 2.130 Seilmetern und 890 Höhenmetern der längste durchgehende Klettersteig Österreichs. Eine Tour wird nur für geübte Klettersteiggeher empfohlen.

Mit Bike & Hike zur Hütte

Vom großen Seilbahnparkplatz in Hinterstoder radelt man über den R307 taleinwärts bis zum Polsterstüberl. Hier lässt sich das Rad abstellen und der Weg 201 führt in rund 2 Stunden zum Prielschutzhaus.

Das Prielschutzhaus ist von 28. Mai bis 2. November durchgehend und von 20. März bis 3. Mai Freitag bis Montag und auf Anfrage geöffnet (07564 20602).

Mehr Wandertipps gibts unter www.pyhrn-priel.net/wandern

Wander-Paradies Bodinggraben

Der Bodinggraben bei Molln ist ein absoluter Geheimtipp für Wanderer, Mountainbiker und Genießer. Vom Parkplatz Scheiblingau starten besonders schöne Touren in den Nationalpark Kalkalpen. Folgt man dem Bachlauf der Krumpfen Steyrling, erreicht man nach etwa einer halben Stunde die Rosaliakapelle, gleich daneben im Jagahäusl (Foto) verwöhnt Maria Hahn mit ihrem Team die Gäste mit köstlichen Schmankerln. Von dort starten gemütliche Wanderungen zur Blumaueralm und Feichtaualm – Schaumbergalm und Ebenforstalm sind auch mit dem Mountainbike auf Forststraßen gut erreichbar und bewirten die Gäste mit allerhand Köstlichkeiten. Sie sind durch einen Rundweg miteinander verbunden, auf dem man auch die Aussichtsgipfel Trämpl und Alpstein besteigen kann. Nähere Infos und genaue Wegbeschreibungen gibt's auf www.kalkalpen.at/wandern



Mit Debütalbum auf Tour

Anna-Maria Schnabl stellt ihr Erstlingswerk „gemeinsam“ mit Konzerten in Österreich vor

Wien, Graz, Melk, Kirchdorf, Salzburg, Innsbruck, Linz und Mering in Deutschland – das sind die Stationen der Tournee von ams. Die drei Buchstaben stehen für Anna-Maria Schnabl, die sich ganz besonders auf ihr Heimspiel am 9. Oktober in der Landesmusikschule Kirchdorf freut – Karten gibt's bereits im Infoladen Kirchdorf.

In der LMS Kirchdorf hat die Musikerin mit vier Jahren ihre erste Klavierstunde bekommen, seither war die Musik ihre engste Begleiterin. Nach Abschluss ihres Studiums an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien legte Anna-Maria Schnabl 2023 mit ihrer ersten Single „Bahö“ den Grundstein für ihre Karriere, die nach zahlreichen Auftritten – unter anderem am Donauinselfest in Wien –

nun mit dem Debütalbum ihren bisherigen Höhepunkt erfährt.

Authentisch und ehrlich

Darauf präsentiert die Sängerin, Pianistin und Songwriterin, die schon als Eröffnung für Josh, Ina Regen oder Anna Buchegger im Einsatz war, zehn authentische Dialekt-Songs. Von einem sehr persönlichen Lied für ihre Nichte („de sunn“) bis hin zu „unta freind“ – einem Song über Freunderlwirtschaft, der es auf Platz vier des FM4-Protestsongcontests 2025 geschafft hat, haben die zehn Songs eines „gemeinsam“: den Gemeinschafts-Sinn. Mit Wortwitz und gutem Groove thematisiert ams Dinge, die sie beschäftigen. „gemeinsam“ erscheint am 26. September auf allen Plattformen – und ist absolut hörenswert!

Thomas Sternecker



Foto: die ida

ams – Anna-Maria Schnabl – geht mit ihrem Debütalbum „gemeinsam“ auf Tour. Alle Termine und Vorverkaufsstellen auf musikvonams.at. Unter allen, die bis 30. September eine E-Mail an redaktion@extrablick.at schicken (Kennwort ams), verlosen wir 5x1 Karte für das Konzert am 9. Oktober in Kirchdorf. Name und Adresse angeben!

DER BESTE SCHRITT IN DEINE ZUKUNFT

MESSE JUGEND & BERUF

1.-4. Oktober
Messegelände Wels



jugendundberuf.info

GEFÖRDERT VON



VERANSTALTET VON





Glaube, Liebe, Hoffnung

P. Tassilo Boxleitner
Pfarrer von Eberstalzell

Ich will Gott dienen, nicht dem Mammon

Aus dem Sommer begleitet mich ein Wort eines Achtzigjährigen. Beim Abschied nach einem Besuch bei ihm wünschte er mir Gesundheit – und begründete es so:

„Denn alles andere kann man kaufen.“

Seine Erfahrung leuchtet ein. Und doch wissen wir: Es gibt vieles, das nicht käuflich ist. Freundschaft. Frieden zwischen Generationen und Völkern. Bewahrung vor Katastrophen und Leid.

Umso öfter stolpere ich über den Satz von Politikern: „Wir werden Geld in die Hand nehmen.“ Ja, Geld kann manches bewegen. Aber nicht alles. Welchen Reichtum braucht es darüber hinaus?

Wie stehen Sie zum Geld? Lieben Sie es? Streben Sie nach immer mehr? Ich finde es gut, wenn Geld Gestaltungsspielraum eröffnet und Gutes ermöglicht. Aber Geld ist nicht das Maß aller Dinge.

Schon der Prophet Amos prangerte im Namen Gottes an: Ausbeutung, Wucher, falsche Geschäfte. Und Jesus fordert Klarheit: Gott oder Mammon? Kann Geld wirklich die Welt regieren?

Ich möchte Gott dienen. Für Menschen beten. Für sie danken. Lieben.

Zum Abschluss ein Gebet aus dem römisch-katholischen Messbuch (318, 37) zur persönlichen Meditation:

**Gott, unser Vater.
Bewahre uns vor der Gier
nach Reichtum und Macht.
Gib, dass wir alles, was uns
anvertraut ist, recht gebrauchen.
Lehre uns, dass die Liebe
unser größter Reichtum ist –
die Liebe, die du uns schenkst
und die wir einander erweisen.
Das gewähre uns
durch Jesus Christus.**

Nach 45 Jahren

Mit etwa 390 Einwohnern ist St. Pankraz die kleinste Gemeinde im Bezirk Kirchdorf. Und die einzige, die von einem FPÖ-Bürgermeister geleitet wird. Reinhold Redtenbacher setzt seit dem Vorjahr eine Familientradition fort.

**unsere
ORTSCHEFS**

landwirtschaftlichen Meister ab und hängte danach noch eine Lehre zum KFZ-Mechaniker an.

Zwischen Bagger und Bürgermeister-Sessel

Nach einigen Jahren als Kundenberater in einem Autohaus wechselte der bodenständige Zeitgenosse zu Erdbau Schmid in Roßleithen, wo er seit 18 Jahren als Baggerfahrer im Einsatz ist.

Dass Reinhold Redtenbacher einmal in der Ortspolitik landen würde, war vorhersehbar. „Ich habe als Kind und Jugendlichen meinen Vater oft zu Veranstaltungen begleitet.“ 2009 zog der Pankrazer für die FPÖ in den Gemeinderat ein, sechs Jahre lenkte er die Partei als Ortsparteiobmann und Vizebürgermeister.

Bei der Gemeinderatswahl 2021, bei der SPÖ, FPÖ und ÖVP mit je drei von neun Mandaten für eine Pattstellung sorgten, musste der blaue Bürgermeisterkandidat noch Christoph Schimpl von der SPÖ den Vortritt lassen. Als dieser im Vorjahr aus privaten Gründen zurücktrat,

St. Pankraz ist seit jeher eine Freiheitliche Hochburg. Friedrich Peter, der damalige Schuldirektor, initiierte 1956 mit Gleichgesinnten in der Stube eines Bauernhofes in St. Pankraz die Gründung der FPÖ, die er später als Landes- und Bundesobmann anführte.

„Mein Großvater war einer der ersten FPÖ-Bürgermeister in Österreich und auch mein Vater engagierte sich viele Jahre im Gemeinderat für St. Pankraz“, erzählt Reinhold Redtenbacher, der gut behütet am elterlichen Bauernhof aufwuchs.

Der Bub lernte Flügelhorn und wechselte später zur Zugposaune, die er noch heute bei den Pankrazer Musikanten bläst. Seit seinem vierzehnten Lebensjahr ist Reinhold Redtenbacher Mitglied bei der Pankrazer Feuerwehr.

Nach der Hauptschule besuchte er die Landwirtschaftsschule in Hall bei Admont, legte die Prüfung zum Forstfacharbeiter und



Der St. Pankrazer FPÖ-Bürgermeister hat sehr gute Kontakte zu seinen Parteifreunden Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Haimbuchner (Mitte) und Landesparteisekretär Michael Gruber (rechts).

ist St. Pankraz wieder „blau“

machte Reinhold Redtenbacher das Rennen – nach 45 Jahren „roter“ Vorherrschaft hat St. Pankraz wieder einen „blauen“ Ortschef.

Nach der Wahl hat der Bürgermeister seinen Beruf als Baggerfahrer reduziert – „ich bin auch nach der Arbeit abends noch am Gemeindeamt und erledige viel von daheim aus am Laptop.“

Viele aktive Vereine und ein gutes Gasthaus

Und auch bei Veranstaltungen, Festen und Feiern darf der Bürgermeister nicht fehlen. „Ich bin ein sehr umgänglicher Mensch“, sagt Reinhold Redtenbacher, „wir sind zwar eine kleine Gemeinde, haben aber ein reges Vereinsleben mit Blasmusik, Feuerwehr, Stockschiützen, Jägerschaft, Imker- und Anglerverein – der Zusammenhalt ist bei uns im Ort sehr groß.“

Von den 390 Einwohnern kennt der Ortschef bis auf einige wenige alle persönlich. „Wir arbeiten auch im Gemeinderat gut zusammen, fassen fast alle Beschlüsse einstimmig“. Besonders freut ihn, „dass wir jetzt wieder ein sehr gutes Gasthaus als Treffpunkt im Ort haben.“

St. Pankraz liegt sehr verkehrsgünstig an Autobahn, Bundesstraße, Bahn und direkt am Radweg. Wenn man Glück hat, begegnet man dem Bürgermeister auf seinem Steyr 15er Oldtimer-Traktor, Baujahr 1954, mit dem er schon zweimal auf den Großglockner gefahren ist.

St. Pankraz braucht dringend Wohnraum

„Um unsere zweiklassige Volksschule langfristig zu erhalten, arbeiten wir daran, neue Wohnungen und Baugrundstücke zu bekommen“, spricht Reinhold Redtenbacher ein wichtiges Thema an.

Von einer Zusammenlegung mit einer anderen Gemeinde hält der 42-Jährige nichts. „Wir haben zwar wenige Einwohner, aber eine Fläche von 47,1 Quadratkilometer und möchten eine eigene Gemeinde bleiben. Eine Verwaltungsgemeinschaft mit Nachbargemeinden sei aber sehr wohl anzudenken.“

2027 wird sich der Bürgermeister auf alle Fälle wieder der Wahl stellen. „Ich habe mich jetzt richtig gut eingearbeitet und möchte für St. Pankraz noch vieles umsetzen.“

Thomas Sternecker



Reinhold Redtenbacher mit seinem 71 Jahre alten Steyr 15er Traktor bei einer Ausfahrt auf den Penken in den Tuxer Alpen im Zillertal.



Seit 18 Jahren bewegt Reinhold Redtenbacher mit seinem Bagger Erdmassen, in seiner Freizeit bewirtschaftet er seinen Wald. Mit seiner Albina hat der Bürgermeister seine große Liebe gefunden, heuer im Juni läuteten die Hochzeitsglocken.



Neue Mietwohnungen in Klaus a.d.P. 

Mietkauf möglich!

Bezug: ca. Herbst 2026



→ **38 Wohnungen** mit Tiefgaragenplatz → **54 m² - 87 m²** (2-, 3-, 4-Raumwohnungen)

Die Gemeinde Klaus und die „Familie“ laden zum

Informations-Abend

Do., 9. Okt. 25 * 19:00 Uhr

Gasthaus Schinagl

(Klaus an der Pyhmbahn 62)

Miete - Mietkauf - Sonderausstattung - Preise
Wir stehen für alle Ihre Fragen zur Verfügung!

 **www.familie-linz.at** 

Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft Familie in Linz. Qualität zum Leben

Wo im Alten schon



Corinna Lotz und ihr Partner Robbie Griffiths auf der Hochterrasse der Burg Alpernstein: Ein schöner Platz zum Verweilen – doch Corinnas Mutter hat mit ihrem zweijährigen Sohn wohl eher verzichtet auf den Burgausflug.



Vor der Pension Haindl in Micheldorf: Hilde Lotz-Bauer, ihre Freundin Alice von Platen, damals Ärztin in Pettenbach und Hildes Sohn Christoph.



Martin Osen vom Sensenmuseum in Micheldorf war sich gleich sicher: Die Bilder von Hilde Lotz-Bauer und Alice von Platen sind in Micheldorf entstanden, vor der Pension Haindl – unter dem kleinen Hügel liegt der Eingang zum Keller.

Hilde Lotz-Bauer, eine junge Kunsthistorikerin und Fotografin, wohnt ab 1943 in Micheldorf beim Oberhaindl. Sie gilt heute als Pionierin der „natürlichen“, ungestellten Portraits. Wir haben ihre Tochter Corinna Lotz begleitet auf einer Spurensuche.

Eine reiche Gegend ist das nicht. Da tragen Frauen ihr Brennholz heim, in großen Bündeln auf dem Kopf. Die nächsten tragen in Körben die Wäsche zum Trocknen. Und andere holen sich vom Brunnen ihr Wasser im großen Krug.

Landleben in Italien in den Abzügen um die Mitte der 1930er Jahre. Genauer in Scanno, einem Bergdorf auf tausend Metern Seehöhe. Nicht weit weg von Scanno liegt einer der ältesten italienischen Nationalparks.

Vom Leben im Bergdorf

Das Dorfleben, das Hilde Lotz-Bauer damals fotografiert, das hätte in unseren Bergtälern ein wenig früher auch so ausgesehen. Schwarz gekleidet die Frauen, bei der Arbeit wie in der Festtracht. Hilde dokumentiert beides – die Arbeit und das Feiern.

Und sie macht das mit viel Gefühl. Ihre Porträts aus Scanno gelten bis heute als vorbildlich – sie zeigen nicht die Tracht, sondern den Menschen, der sie trägt.

Die eigentliche Arbeit von Hilde Lotz-Bauer spielt sich aber in der Stadt ab: Sie fotografiert für Kunsthistoriker – klassische Kunstwerke, Burgen und Schlösser – oder sie dokumentiert mit der Großformatkamera ein paar hundert Zeichnungen aus den Uffizien in Florenz.

Im Sommer 1943 arbeitet sie an den letzten Fotos für ein großes Buch, das alle Kunstschätze von Florenz zeigen soll. Das Buch wird nie erscheinen. Dafür sind viele der Brücken und Paläste hier zum letzten Mal zu sehen: Sie werden zerstört durch Minen der deutschen Besatzer oder die Bombenangriffe der Alliierten. Anfang September unterzeichnet Italien einen Waffenstillstand mit USA und Großbritannien. Aus dem Bündnispartner Italiens, dem Deutschen Reich, wird ein Feind.

Hilde Lotz-Bauer hat die damalige Entwicklung offenbar recht genau verfolgt: Am 8. September wird der Waffenstillstand verlautbart, spätestens am 9. September ist sie in Pettenbach bei



Dieser Tisch im Sensenmuseum in Micheldorf gehörte Hermine Zeitlinger am Oberhaindl – dort wo Hilde Lotz-Bauer gewohnt hat von 1943 bis 1945. Ursprünglich kommt er aus dem Herrenhaus der Blumau nahe Kirchdorf.

das Neue steckt

ihrer Freundin, der Ärztin Alice von Platen.

Viele hundert Menschen kommen in der Zeit zu uns in den Süden Oberösterreichs. Die Gegend gilt als sicher: Wir sind weit weg von jeder Front, ohne nennenswerte Industrie und damit kaum gefährdet durch Bombenangriffe.

Zuflucht im Kremstal

Alice von Platen vermittelt ihrer Freundin und deren kleinem Sohn ein Quartier in Micheldorf, in der Pension Haindl, einem ehemaligen Sensenwerk. Dem Erzählen nach dürfte die Hausherrin Hermine Zeitlinger recht froh gewesen sein über die Mieterin: Die wird als Kunsthistorikerin schon gut aufpassen auf die alten Möbel.

Ob sich die beiden Frauen auch ausgetauscht haben übers Fotografieren und die Tracht? So seltsam wär das nicht gewesen – Zeitlinger lässt in den 1930er Jahren die Menschen und die Gebäude um die alten Sensenhämmer fotografieren. Die Tracht der Sensenschmiede ist durch sie wieder belebt worden. Und Hilde Lotz-Bauers Fotos aus Scanno sind bis heute in Ausstellungen

zu sehen, in Filmen und in Büchern.

So schnell sich gegen Ende des Zweiten Weltkrieges viele hundert Menschen bei uns im Almtal und im Kremstal zusammenfinden, so schnell haben sie sich wieder zerstreut: Hilde Lotz-Bauer zieht nach München – 1946 und 1948 werden die Töchter Irene und Corinna geboren. Die Familie Lotz ist dann zwischen Italien, den USA und Deutschland daheim. Als professionelle Fotografin arbeitet sie nur mehr selten.

Ihre Freundin Alice von Platen gilt als eine der Begründerinnen der Gruppentherapie in der Psychoanalyse. Sie hat in den 1940er Jahren auf die Menschenversuche der Nazis hingewiesen und auf die Ermordung von Menschen mit Behinderung. Beachtet worden ist das erst Jahrzehnte später.

Mehr zum Werk und zum Leben von Hilde Lotz-Bauer finden sie hier: www.hidelotzbauer.net

In Rom, im Stadtteil Trastevere war Hilde Lotz-Bauer im vergangenen Jahr eine Ausstellung gewidmet - den Katalog gibt's noch: www.museodiromaintrastevere.it/it/mostra-evento/hilde-italia

Franz X. Wimmer



Hilde und ihr Mann Wolfgang Lotz mit ihrem Sohn Christoph in Micheldorf.



Marktstand auf der Piazza San Rocco in Scanno – einem Bergdorf in den Abruzzen, südlich von Aquila. Foto: Hilde Lotz-Bauer (damals Degenhardt)



Der Kasten mit den Sensen aus Steyrling stand 1873 bei der Weltausstellung in Wien.



Marienprozession in Scanno um die Mitte der 1930er Jahre: Das große „W“ bei den Aufklebern an der Wand steht für Viva – also es lebe hoch der Papst, der Heilige Johannes Bosco und natürlich Scanno. Foto: Hilde Lotz-Bauer (damals Degenhardt)



Weltenwanderer folgt dem Ruf der Wildnis

Riesige Gletscher, wilde, frei fließende Flüsse, mystische, uralte Wälder, die Begegnung mit Walen, dem Puma und Kondor und die unendliche Weite der oft noch unberührten Landschaft Patagoniens verzaubern wohl jeden Reisenden. Gregor Sieböck erkundete diese Region im Süden von Chile und Argentinien immer wieder aufs Neue und entführt das Publikum in seiner bildgewaltigen Multivisionsshow in eine Zauberwelt. Zu Fuß, mit dem Kajak, auf dem Rücken der Pferde und im Kleinflugzeug macht Gregor sich in die Wildnis auf. Am Samstag, 11. Oktober um 19 Uhr kommt der Weltenwanderer aus Nußbach auf Einladung von „fishnet – für Kinder in Afrika“ zu einem Benefizvortrag ins Kulturzentrum Kino nach Kremsmünster. Vorverkauskarten gibt's bei Sport Helleis in Kremsmünster oder online auf eventfrog.at/gofishnet

„Das Unbehagen“

Thomas Arzt liest in Grünau aus seinem neuen Roman

Am Freitag, 26. September, um 20 Uhr liest Thomas Arzt in der Bücherei Grünau aus seinem Roman „Das Unbehagen“ und beantwortet im Anschluss in einem Autorengespräch mit René Freund die Fragen des Publikums. Der Schlierbacher, der mit seiner Familie in Wien lebt, beleuchtet in seinem neuesten Werk den Lehrer Lorenz Urbach, der seinen Deutsch- und Geschichtsunterricht mit großem Engagement gestaltet. Doch ein diffuses Unbehagen ergreift ihn, als eine aktivistische Schülerin ihn in Frage stellt: Wie könne man in Anbetracht wachsender globaler Krisen – wie etwa der Flüchtlingsbewegung, den Kriegen und dem Sterben im Mittelmeer – so wenig Haltung zeigen?

Überfordert von der politischen Lage, beginnt Lorenz an seinem Tun zu zweifeln. Er gibt sich

zu einer einsamen Wanderung in die Tiroler Alpen. Dort setzt er sich mit den Kräften der Natur auseinander, auf der Suche nach dem Ursprung von Gewalt.

Eintritt: Freiwillige Spenden.



Foto: Aleksandra Pawliff

Thomas Arzt ist in Schlierbach aufgewachsen und lebt mit seiner Familie in Wien.

HABEN SIE schon einmal daran gedacht,
PROSPEKTE mit dem extra-blick
ZU VERSENDEN?

Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!
Tel.: 0664 18 40 757

extra blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben einen Begriff aus dem Fußball.

1. Auf der Baggerschaufel und im Gartenbeet
2. in dieser Gemeinschaft macht das Singen Freude
3. fasst Äpfel, Bälle und auch Scheiter
4. da braucht man nicht allein sitzen
5. rot – gelb – grün
6. sie vergrößert alles
7. die Weintraubenernte

Lösung: 1. ERDE; 2. CHOR; 3. KORB; 4. BANK; 5. AMPEL; 6. LUPE; 7. LESE.

Anzeige



Styria errichtet Wohnanlage in Grünburg

In Kürze beginnen die Bauarbeiten für eine neue Wohnanlage in Grünburg. In ruhiger Lage errichtet die gemeinnützige Wohnungsgenossenschaft Styria in Zentrumsnähe am Hönigfeld in gewohnt hoher Qualität zwölf geförderte Zwei- und Dreiraum-Mietwohnungen mit großzügigen Loggien mit tollem Ausblick. Es ist dies bereits die neunte Styria-Wohnanlage in der Steyrtalgemeinde. „Die Styria ist seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner unserer Gemeinde beim Wohnungsbau. Wir sind eine beliebte Wohngemeinde und freuen uns auf zwölf schöne neue Wohnungen in bester Lage“, sagt Grünburgs Bürgermeister Gerald Augustin (links) – am Foto bei einem Lokalausweis mit Styria Geschäftsleiter Prokurist Andreas Eckhart (Mitte) und Wohnungsausschuss-Obmann Günter Wandrak. Anmeldungen für die neuen Wohnungen nimmt die Gemeinde bereits gerne entgegen.

Kammerhofer in Molln

Am Samstag, 25. Oktober um 19.30 Uhr steht ein absolutes Highlight im diesjährigen Veranstaltungskalender im Steyrtal am Programm. Auf Einladung des Lions-Club Steyrtal gastiert Walter Kammerhofer mit seinem Best Of-Programm in Molln.

Steyrtal, bei der Harmonikmanufaktur Schwarz in Molln, der Tankstelle Riener in Leonstein, der Gärtnerei Bergmair-Russmann in Grünburg und unter Tel. 0664 12 19 200.

AMOI OIS ist die Essenz von „Lachen rein und Alltag raus“ – Kammerhofer wie er lebt und bebt. Es ist sein Höhepunkt, sein persönlicher Kabarettgipfel, es ist einmal alles an einem Abend. „Der Reinerlös kommt bedürftigen Menschen und sozialen Projekten im Steyrtal zugute“, läßt Franz Reithuber, der Präsident des Lions-Club Steyrtal, alle zum Lachen für den guten Zweck ein.



Rasch Karten besorgen!

Karten um 39 Euro gibt's bei allen Mitgliedern des Lions-Club

Walter Kammerhofer gibt in Molln AMOI OIS.

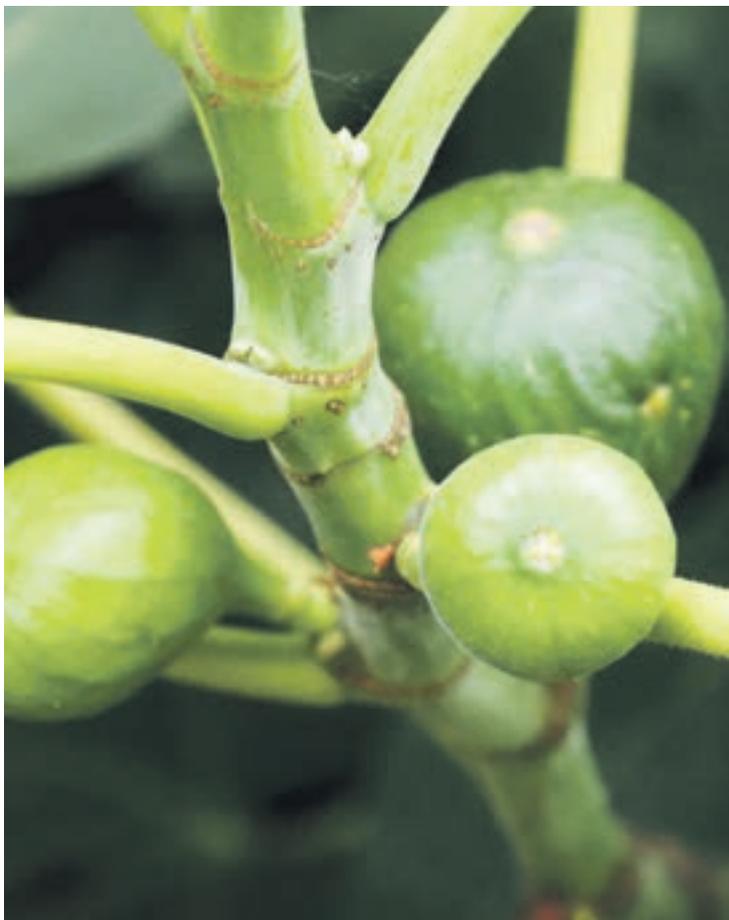
thomas-stelzer.at

Mein Ziel
**Vorsprung
Oberösterreich.**

Oberösterreich hat einen entscheidenden Vorteil: **Fleißige Menschen, tüchtige Betriebe, innovative Unternehmen.** Daraus will ich einen **Vorsprung für unser Land** erzielen. **Einen Vorsprung im Wettbewerb mit den anderen. Einen Vorsprung der uns zusteht.**

Dafür stehe ich. Mit Handschlag und Herzschlag für Oberösterreich.

LANDESHAUPTMANN
THOMAS STELZER



Die Blüten und die Früchte des Feigenbaumes sitzen in den Blattachseln nah am Stamm.

Am Weg zu den

An die zehntausend Jahre begleitet der Feigenbaum schon die Menschen rund um das Mittelmeer. Und bald fünfhundert Jahre ist er auch bei uns daheim – wenigstens in Feigenhäusern und an geschützten Plätzen nah am Haus.

Wer Kübelpflanzen hält, der kennt das Problem: Wenns den Pflanzen gut geht, dann werden sie mit jedem Jahr größer und schwerer. Und der Weg ins Winterquartier wird immer mühsamer.

Die ersten Feigenhäuser um die Mitte des 16. Jahrhunderts entstehen nach einer anderen Idee: Da kommen die Feigen nicht ins Haus, da wird eine Art bessere Hütte rund um die Feigenbäume gebaut. Und im Frühjahr kommt das wieder weg.

Das Feigenhaus nahe der Sternwarte des Stiftes Kremsmünster zeigt dieses Prinzip. Auch wenn

es später zu einem dauerhaften Gewächshaus ausgebaut worden ist.

Mit ein wenig Glück kommen Feigen auch ohne besonderen Schutz aus: Es gibt etliche Sorten, die wenig kälteempfindlich sind. Vor allem dann, wenn sie schon ein paar Jahre alt sind. Was immer gut ist – ein geschützter Standplatz nah am Haus. Also ähnliche Lagen, wie sie Pfirsich oder Marille mögen. Hier können Feigen auch bei uns fünf, sechs Meter hoch werden.

Die Blüten bekommt niemand zu sehen

Wenn wir bei einem Feigenbaum nach Blüten suchen, dann werden wir auf den ersten Blick nicht viel sehen: Die männlichen und die weiblichen Blüten stecken dicht an dicht drin in den kleinen grünen „Früchten“, umhüllt von einer ledrigen Schale. Ein gewöhnlicher Blütenbesucher kommt da nicht hinein.

Die ursprünglichen Feigensorten haben einen recht komplizierten Weg gefunden, um ihre Blüten trotzdem befruchten zu lassen. Dafür braucht eine eigene Gallwespe, die ihre Eier in die Feigen legt. Diese Gallwespe gibt's aber recht selten nördlich der Alpen.

Drum sind bei uns Feigensorten zu kaufen, die Früchte bilden auch ohne Befruchtung durch fremden Pollen – und ohne Gallwespe auskommen.

Wenn sie ihren Feigenbusch gut durch den Winter bringen möchten, dann ist nicht viel zu tun: Schneiden sollten sie den Busch erst im Frühjahr vor dem Austrieb. Jetzt im Herbst stehen die Pflanzen noch zu sehr im Saft. Gießen eher sparsam – grad so viel, dass der Wurzelballen nicht austrocknet.

Wenn sie einmal eine besondere Feigenernte erwarten, dann hätten wir hier ein Rezept aus der Toska-



Feigen – vollreif

eigenen Feigen

na. Es eignet sich auch für eher dickschalige Feigen. Diese Feigen haben die Bäurinnen nach dem Brotbacken mit der Restwärme im Ofen gebacken. Im Pizzaofen funktioniert genau so gut:

Kandierte Feigen

Zutaten:

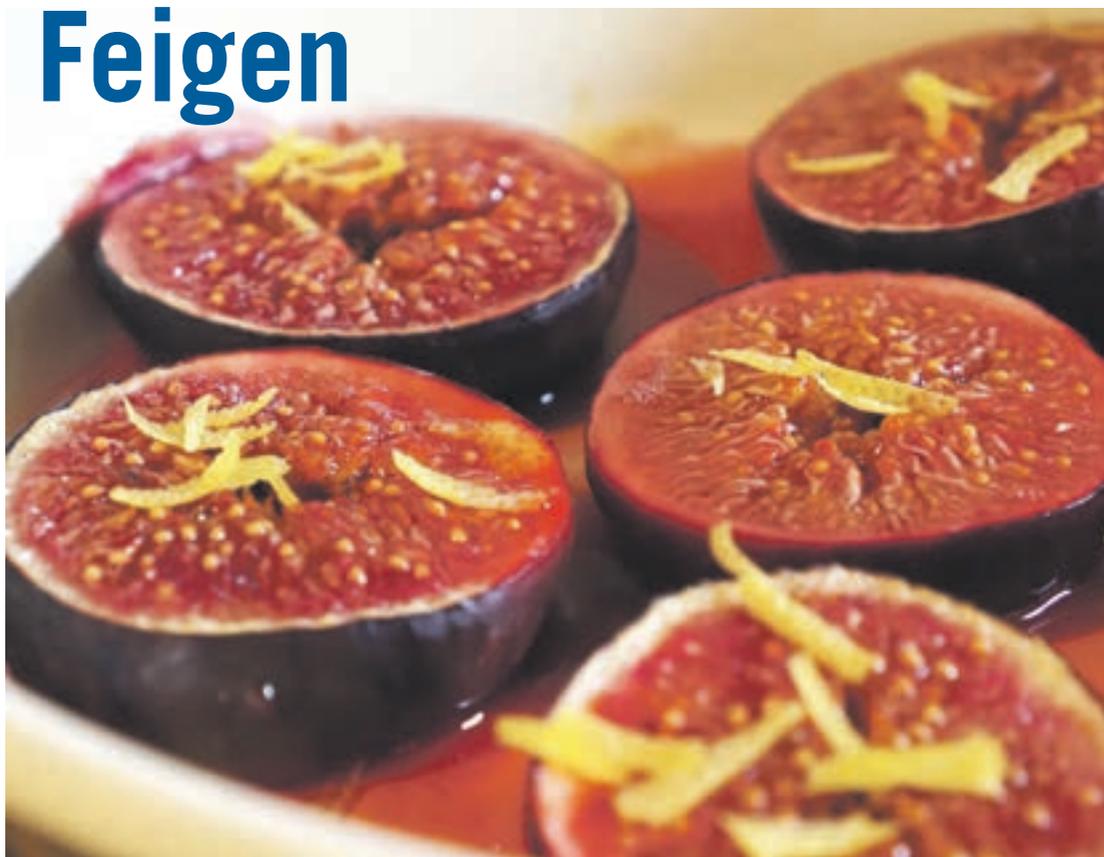
- 10 bis 12 Feigen
- 6 EL brauner Zucker
- 2 EL Honig
- Saft einer halben Zitrone
- Schale einer halben Zitrone
- 0,1 l Vin Santo

Zubereitung:

In einer feuerfesten Form die Hälfte des Zuckers und den Honig verteilen.

Feigen halbieren und in die Form legen. Den restlichen Zucker drüber streuen und mit Zitronensaft beträufeln.

Im vorgeheizten Rohr bei 180 Grad rund eine halbe Stunde



Kandierte Feigen (Rezept)

backen. Mit Süßwein begießen und mit dünn geschnittener Zitronenschale bestreuen. Schmeckt warm so gut wie kalt.

Franz X. Wimmer



Irgendwann ist so ein Feigenstock zu schwer zum ins Haus Tragen. Der hier wächst schon das dritte Jahr im Freien.



Dieser Feigenbaum in Kirchdorf wird seit vielen Jahren liebevoll gepflegt. Einmal hat ihm der Frost zugesetzt, doch er hat sich wieder erholt.

TERMIN KALENDER

Kabarett

PINSDORF. Manuel Thalhammer präsentiert in seinem Programm „Keine Ahnung“ am Samstag, 20. September, um 19 Uhr im Pfarrzentrum die Herausforderungen eines modernen Mannes als Familienvater, Ehemann, Künstler und Häuslbauer. Karten: Tel. 0676 8776 5293.

Benedikti-Markt

PETTENBACH. Etwa 70 Aussteller bieten am Benedikti-Markt am Samstag, 20. und Sonntag, 21. September jeweils von 10 bis 17 Uhr im Ortszentrum ihre hochkarätigen Waren zum Verkauf an. Dazu gibt's ein Rahmenprogramm mit Kulinarik, Livemusik, Kinderprogramm und Handwerksvorführungen.

Hoisn-Kirtag

MOLLN. Am Samstag, 20. und Sonntag, 21. September wird beim Hoisnhaus das Lebkuchengenussfest der Konditorei Illecker mit über 50 Lebkuchenkreationen gefeiert. Genuss-Standln aus der Region bieten verschiedene Produkte und Kreatives an. Den Sonntag eröffnet die Breitenauer Musi um 11 Uhr mit einem Frühschoppen.

Trompeten-Konzert

VORCHDORF. Erschallet Trompeten – das ist der Titel eines Konzertes mit dem Ensemble Musica Sonare unter der Leitung von Thomas Schatzdorfer am Samstag, 20. September um 19.30 Uhr in der Pfarrkirche. Das Instrument der Könige, die Trompete, verbindet sich mit der Königin der Instrumente, der Orgel.



Classic-Retro-Rock aus Kroatien in Klaus

Eine großartige Saison braucht einen gebührenden Abschluss. Vanja Sky mit Band ist Kroatiens – oder doch eher Europas – Antwort auf Sheryl Crow und Norah Jones. Vanja Sky, die Senkrechtstarterin der Rock- und Blues-Szene aus Umag, spielt etwa 100 Konzerte im Jahr und ist Stammgast auf hochkarätigen internationalen Festivals. Am Freitag, den 3. Oktober um 20 Uhr wird sie den Klausers Lokschuppm in die Winterpause rocken. Der Vorverkauf ist bereits angelaufen, Karten gibt's (noch) auf www.lokschuppm.at

Es war einmal ...

Ein Lebensweg in Liedern mit Erika Pluhar

Die bekannte Schauspielerin, Autorin und Sängerin Erika Pluhar kommt am Sonntag, 5. Oktober um 19 Uhr in den Festsaal der Musikschule Scharnstein. Die Grande-Dame der österreichischen Kulturszene begibt sich gemeinsam mit ihrem musikalischen Partner Roland Guggenbichler in ihrem Programm „Es war einmal. Ein Lebensweg in Liedern.“ auf eine besondere Reise durch ihr musikalisches Schaffen und lässt die wichtigsten Stationen ihres Werdegangs musikalisch Revue passieren.

Das Konzert vereint eine reiche Auswahl an Liedern, die Pluhars künstlerisches Schaffen geprägt haben – von den frühen Liedern ihres Albums „Erika Pluhar singt“ über das Kultstück „Es war einmal“ bis hin zu „Biermann und Sulke“. Ein Hauch von Nostalgie weht rund um diesen musikalischen Lebensrückblick! Das Konzert wird vom Scharnsteiner Verein

„Maria am Wege“ veranstaltet und kommt der Erhaltung der gleichnamigen Kapelle und einem wohlthätigen Zweck zugute. Karten sind im Autohaus Almtal in Scharnstein, den Raiffeisenbanken im Almtal und auf oeticket.com erhältlich.



Foto: Christina Häußler

Erika Pluhar präsentiert in Scharnstein ihren Lebensweg in Liedern.

TERMIN KALENDER

Erntedankfest

SIERNING. Das Erntedankfest am Sonntag, 28. September in der Steyrtalgemeinde zählt zu den größten Brauchtumsfesten im Bezirk Steyr-Land. Etwa fünfzig Vereine und Institutionen beteiligen sich am Festzug (9 Uhr) mit schön geschmückten Fahrzeugen und kümmern sich danach um das Wohl der Gäste. Beim Parkplatz am unteren Kirchenplatz kommen die Kinder und Jugendlichen voll auf ihre Kosten.

Mostbauern-Sonntag

WINDISCHGARSTEN. So bunt wie der Herbst ist das Angebot am Mostbauernsonntag am Sonntag, 28. September ab 10 Uhr im Ortszentrum: Gastronomen und Bäuerinnen der Region bieten heimische Produkte und Speisen an. Beim Mostpressen und Getreidedreschen erhält man Einblick in bäuerliche Traditionen. Der Singkreis Windischgarsten feiert sein 60-Jahr-Jubiläum mit befreundeten Chören aus der Region. Zu jeder halben Stunde gibt es kurze Konzerte im Rathaushof und auf der Festbühne.

Vortrag

LAAKIRCHEN. Cassandra Burgstaller, Historikerin und Studienassistentin für Globalgeschichte, erzählt auf Einladung des katholischen Bildungswerkes am Mittwoch, 1. Oktober, um 19.30 Uhr im Generationenzentrum über „Geraubte Kinder in der NS-Zeit und deren Schicksal“ und erklärt auch, was das mit dem Schloss Oberweis zu tun hatte.

TERMIN KALENDER

Klangvolle Reise

MOLLN. Das Duo Kirsch & Kern lädt gemeinsam mit den Mollner Maultrommlern am Samstag, 27. September um 20 Uhr im Nationalpark Zentrum zu einer klangvollen Reise durch verschiedenste Stilrichtungen. Doris Kirschhofer, Sigrid Gerlach, Manfred Rußmann und Robert Rußmann entführen in ein besonderes musikalisches Erlebnis, gewürzt mit Humor und frechen Texten.

Musik zwischen zwei Welten

SCHARNSTEIN. Auf virtuose Barockmusik mit dem Ensemble „Fiori Musicali Austria“ dürfen sich die Besucher am Sonntag, 28. September, um 17 Uhr in der Landesmusikschule freuen. Karin Hageneder (Block- und Traversflöte), Alenka Breclj (Barockvioline), Cecillia Sipos (Barockcello) und Marinka Breclj (Cembalo) erkunden in ihrer musikalischen Reise die kulturelle Verbindung zwischen Venedig und dem Orient.

Zwei Frauen, zwei Räder

WINDISCHGARSTEN. Der Soroptimistclub Windischgarsten-Kremstal holt zwei Powerfrauen in die Region. Johanna Hochedlinger und Tanja Willers waren über ein Jahr lang auf dem längsten Heimweg ihres Lebens – mit ihren Fahrrädern – von Kapstadt nach Wien. In ihrem abwechslungsreichen Reisevortrag teilen sie am Freitag, 3. Oktober um 19.30 Uhr im Kulturhaus Römerfeld ihre Erinnerungen an Elefanten, Sandstürme und skurrile Begegnungen mit anderen Menschen. Vorverkauf in der Trafik Baumschlager.



4. & 5. – 11. & 12. – 18. & 19. Oktober

Adlwang feiert

Zwischen Wallfahrt, Kirtag und Wies'n-Gaudi

Die „goldenen Samstagnächte“ in Adlwang werden traditionell an den drei Wochenenden nach St. Michael begangen und fallen heuer auf den 4. & 5., 11. & 12. und 18. & 19. Oktober.

Wenn in Adlwang die Glocken zur Wallfahrt läuten, zieht es Pilger aus Nah und Fern zur Wallfahrtskirche und zum heiligen Brunnen. Doch neben der spirituellen Einkehr wartet auch heuer wieder ein lebendiges Fest, das Tradition und Vergnügen vereint.

Der Kirtagsrummel mit seinem bunten Vergnügungspark bringt Kinderaugen zum Leuchten, während Marktstände mit regionalen Spezialitäten, Handwerk und allerlei Kreativem zum Ver-

weilen und Entdecken einladen. Auch die Gewerbeausstellung zeigt, was die Region zu bieten hat – innovativ, kreativ und vielseitig. Auf der Adlwanger Wies'n trifft man sich, trinkt das eine oder andere Bier in geselliger Runde – und vielleicht findet so manches Lebkuchenherz den Weg zu seinem Dirndl.

Am Sonntagvormittag heißt es dann: erst zur Kirche, dann zum zünftigen Frühschoppen ins Festzelt des Musikvereines.

Adlwang zeigt sich an diesen Wochenenden von der traditionellen Seite, sorgt für gute Stimmung und beste Laune – ein Fest für alle Sinne und alle Generationen!

TERMIN KALENDER

Gstanzl singa

PETTENBACH. „Um acht in Tracht“ lautet das Motto beim „Gstanzl singa“ am Samstag, 11. Oktober um 20 Uhr im Turnsaal. Mit dabei sind „Erdäpfelkraut“, „Bandlkrama“, die „Tanzspitzbuam“ und der Europameister im Vogelzwitschern. Durch den Abend führt Moderator Peter Gillesberger. Karten gibt's am Gemeindeamt.

Barockmusik

LAAKIRCHEN. 2023 gründete der international gefeierte Countertenor Alois Mühlbacher aus Hinterstoder mit Franz Farnberger das Ensemble Pallidor. Gemeinsam mit Nina Pohn gastiert das Duo am Samstag, 11. Oktober, um 19 Uhr in der Pfarrkirche. Im Zentrum des Abends steht mit Vivaldis „Nisi Dominus“ ein musikalisches Feuerwerk aus Emotionen und Stimmungen. Karten: festwochen-gmunden.at

Soul Night

SCHARNSTEIN. Die RAT Big Band veranstaltet am 10. und 11. Oktober die „Soul Night“ im Veranstaltungssaal der Landesmusikschule. Mit dabei wird George Nussbaumer – eine Legende der Blues- und Soulszene – sein. Der Songwriter ist seit Jahren im In- und Ausland erfolgreich. Unterstützt wird er von den „Movida Sisters“. Am Programm stehen neben Nummern der Soul-Legende „Ray Charles“ in den Arrangements des Count Basie Orchestra auch Originalkompositionen von George Nussbaumer in der Bearbeitung durch Musiker der RAT Big Band.



Zwei Konzerte im Bauhof in Pettenbach

Am Freitag, 3. Oktober, kommt Erwin & Edwin (Foto) live in den Bauhof Pettenbach! Die fünf Österreicher verbinden energiegeladenen Brass-Sound mit elektronischen Beats – ein Live-Erlebnis, das in Bauch, Beine und Hirn fährt. Als Special Guest ist die „Chaospartie“ – eine zehnköpfige Brass-Formation aus dem Raum Kirchdorf – dabei. Am Samstag, 11. Oktober, präsentiert die Heavy-Rock-Band The Great Machine im Bauhof Pettenbach ihr neues Werk „Funrider“. Supportet werden sie von Swanmay aus Linz. Infos und Karten auf www.bauhof.cc

Anzeige



STEUERN & RECHT

Alexander Schaupper
Priester & Baumschlager
Steuerberatung

Mitarbeiterabbatte

Unter Mitarbeiterabbatten versteht man den kostenlosen oder verbilligten Bezug von Waren oder Dienstleistungen, die der Arbeitgeber im allgemeinen Geschäftsverkehr anbietet. Hierbei handelt es sich um Waren und Dienstleistungen, die der Unternehmer gewöhnlich zum Verkauf anbietet.

Waren, die der Unternehmer extra ankauft, um diese dann vergünstigt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterzuverkaufen, fallen nicht unter diese Begünstigung. Geldwerte Vorteile sind mit dem um die üblichen Preisnachlässe verminderten Endpreis anzusetzen.

Für Mitarbeiterabbatte gilt eine Steuer- und Sozialversicherungsbefreiung, wenn ...

... der Mitarbeiterabbatt allen oder bestimmten Gruppen von Mitarbeitenden gewährt wird.

... das Ausmaß auf handelsübliche Mengen begrenzt ist.

... der Mitarbeiterabbatt im Einzelfall 20 % nicht übersteigt.

... der Mitarbeitende sich verpflichtet, die kostenlos oder verbilligte Ware oder Dienstleistung nur für den Eigenverbrauch zu verwenden und nicht weiter zu verkaufen. Werden Rabatte auch an Angehörige des Mitarbeitenden gewährt, ist diese Begünstigung nicht anwendbar.

Zudem herrscht eine Aufzeichnungspflicht des Arbeitgebers über die dem Mitarbeiter gewährten Rabatte. Rabatte, die 20% überschreiten, sind am Lohnkonto auszuweisen. Diese 20 % sind eine Freigrenze.

Übersteigt der Mitarbeiterabbatt 20 %, liegt ein Vorteil aus dem Dienstverhältnis vor, von dem im gesamten Kalenderjahr nur EUR 1.000 (Freibetrag) steuerfrei sind.

Deloitte.

www.deloitte.at/oberoesterreich

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611
4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

Erste Hilfe für

Wirtschafts PORTRAIT

Hans-Jörg Holleis schloss sein Medizinstudium ab und absolvierte in Gmunden und Linz seinen Turnus. Heute ist der Mediziner Eigentümer von zwei Unternehmen in Laakirchen mit knapp 300 Mitarbeitern und leistet erste Hilfe für Eisenbahnen bei Gleisfehlern.

Eigentlich wollte Hans-Jörg Holleis Eishockey-Profi werden. Als Jugendlicher jagte der Gmündner für seinen Heimatverein dem Puck nach, war für die OÖ-Auswahl im Alpe Adria Cup im Einsatz. „Ich war wirklich gut drauf, wollte auf eine Schule mit Eishockey-Schwerpunkt in Kärnten.“ Doch da hatten seine Eltern etwas dagegen.

Und so wechselte der sportliche Gmündner, der im Sommer mit Wasserski und Segelboot am Traunsee unterwegs war, an seiner Vespa herumschraubte und im Winter den Grünberg hinunterwedelte, an die HTL für Chemie und Betriebstechnik nach Wels und verbrachte sechs Tage pro Woche im dortigen Schülerheim. „Das war eine gewaltige

Umstellung für mich.“ Mit der Matura in der Tasche strebte Hans-Jörg Holleis die Ausbildung zum Berufspiloten an. Doch genau zu jener Zeit hatten AUA und Lufthansa einen absoluten Aufnahmestopp und der Traum vom Fliegen war ausgeblüht. Der Gmündner absolvierte ein Medizinstudium in Wien, war als Notarzt im Heerespital im Einsatz und schloss seine Ausbildung als Turnusarzt in Gmunden und Linz ab.

Vom Krankenhaus auf die Schiene

Verantwortlich dafür, dass er heute nicht als Arzt eine Abteilung in einem Krankenhaus leitet, ist seine Urgroßmutter. Diese war mit einem Herrn Plasser verheiratet – Hans-Jörg Holleis erbe von seinen Vorfahren einen 20 Prozent-Anteil am international tätigen Unternehmen „Plasser & Theurer“ in Linz und stieg 2008 in die Gleisbau-Branche ein.



In Form hält sich Hans-Jörg Holleis beim Skifahren und Skitourengehen (Foto), beim Segeln am Traunsee oder bei einer Tour mit dem E-Bike – am liebsten auf die Ramsauer Alm am Laudachsee, die er 2008 gekauft, renoviert und verpachtet hat.

Eisenbahnen aus Laakirchen

2012 verkaufte Hans-Jörg Holleis seine Anteile an „Plasser & Theurer“ und gründete mit zwei ehemaligen Mitarbeitern sein eigenes Unternehmen „system7 rail“, das sich auf die Entwicklung und Herstellung von Gleisbaumaschinen und Infrastrukturösungen für die Schiene spezialisiert hat.

Stopfmaschinen mit bis zu 180 Tonnen

„Wir sind mit einem neuartigen Ölnachfüllsystem für Eisenbahnen gestartet und haben wenig später einen vollhydraulischen Stopfzylinder entwickelt“, erinnert sich der Firmenchef an die Anfänge, „heute halten wir etwa 280 Patente und erzeugen hier in Laakirchen Stopfmaschinen mit bis zu 60 Metern Länge und 180 Tonnen Gesamtgewicht“.

Stopfmaschinen sind hochtechnologische Gleisbaumaschinen, die dann zum Einsatz kommen, wenn an den Gleisen Fehler auftreten. „Unsere vollautomatisierten Stopfroboter sind mit einem Stopfaggregat ausgestattet, das mit vibrierenden Pickeln in den Schotter eintaucht, diesen unter die Schwellen drückt und verdichtet“, erklärt Hans-Jörg Holleis die Funktionsweise.

Zu den Kunden von „system7 rail“ zählen namhafte Unternehmen wie PORR oder Strabag – hauptsächlich in Europa, kürzlich wurde das erste Exemplar nach Japan ausgeliefert. „Unsere Stopfroboter sind bis zu 25 Jahre in Betrieb und werden von uns regelmäßig serviciert“, nennt der Unternehmer, der in einem Monat seinen 50er feiert, einen weiteren wichtigen Geschäftszweig.

Zu seiner Firmengruppe in Laakirchen gehört auch das Tochterunternehmen „system7 metal technology“. „Beide Sparten ergänzen sich perfekt. Während system7 metal technology für hochwertige Bauteile aus Stahl oder Aluminium sorgt, entwickelt system7 rail schlüsselfer-



Hans-Jörg Holleis vor einem Stopfroboter. Bevor die bis zu 180 Tonnen schweren Maschinen am eigenen Bahnanschluss ausgeliefert werden, werden sie umfangreich getestet.

tige Maschinenlösungen für die Bahninfrastruktur“, blickt Hans-Jörg Holleis, der mit Ehefrau Gunhild Holleis – einer Ärztin – und den drei Kindern in Gmunden lebt, sehr optimistisch in die Zukunft. „Immer mehr wird aus Umweltschutzgründen auf die

Schiene verlegt, das kommt uns sehr zugute.“ Aufgrund der sehr guten Auftragslage wird der 15.000 Quadratmeter große Firmensitz in Laakirchen gerade um eine 700 Quadratmeter große Produktionshalle erweitert.

Th. Sternecker/E. Schnabl



Mit seinem Jaguar XK 140, Baujahr 1955, nahm Hans-Jörg Holleis heuer bei der Ennstal Classic teil.

Nachgefragt

Mein Traumberuf als Kind:
Pilot

Mein Lebensmotto:
„Vollgas“

Erfolg bedeutet für mich:
Wenn unsere neu entwickelten Maschinen die Firma verlassen und beim Kunden erfolgreich arbeiten

Meine große Stärke:
Geduld

Meine kleine Schwäche:
Oldtimer

Ich mag Menschen, die ...
ehrlich sind.

Ich mag Menschen nicht, die ...
im „Hintergrund“ agieren.

Lieblingsspeise/-getränk?
Schnitzel, Hollersaft gespritzt

Lieblingslied:
„Fix you“ von Coldplay

Ich entspanne mich am liebsten, ... beim Segeln am Traunsee.

Meine drei Lieblingsplätze:
Laudachsee, Traunsee, Gardasee

Dort wird man mich nie finden: Mount Everest



JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

Vom Hühnerstehlen und anderen Lausbubenstreichen

Klaudia Lehner hat ihren Kinder- und Jugendroman neu aufgelegt

Eine überarbeitete Neuauflage des Kinder- und Jugendromans „Vom Hühnerstehlen und anderen Lausbubengeschichten“ von Klaudia Lehner ist soeben im Ennsthaler Verlag für Kinder ab acht Jahren erschienen. Die Geschichte spielt 1990 in einem kleinen Dorf im Kosovo und schildert die Erlebnisse des zwölfjährigen Fidaïm, der mit Witz, Mut und Einfallsreichtum versucht, den Alltag in einer schwierigen Zeit zu meistern.

Liebend gern ärgert der Bub die strengen Lehrer, die zickigen Mädchen und die Nachbarn. Hat Fidaïm Hunger, sind kein Hahn, keine Gurke und keine Tomate im Dorf vor ihm sicher. Immer wieder versteht er es, sich mit Charme, Klugheit und Witz aus der Affäre zu ziehen.

Die zehn lebhaften, wilden Lausbubengeschichten entführen in eine Jugendzeit, die auch ohne



Mit „Vom Hühnerstehlen und anderen Lausbubenstreichen“ hat Klaudia Lehner aus Aschach an der Steyr ihren vierten Kinder- und Jugendroman herausgebracht.

Handy voller Abenteuer und Abwechslung war. „Eine neue Erfahrung für viele Kinder von heute – zur Nachahmung wärmsten empfohlen“, rät Klaudia Lehner. Die zweifache Mama aus Aschach an der Steyr hat bis dato vier Kinder-



und Jugendbücher veröffentlicht. Vom Hühnerstehlen und anderen Lausbubengeschichten; 156 Seiten, Verlag Ennsthaler. Erhältlich im Buchhandel oder bei der Autorin unter Tel. 0650 42 515 42 oder lehner_klaudia@gmx.at.

SCHLAU MEIER

In welchem Bundesland regieren folgende Landeshauptleute?

1. Johanna Mikl-Leitner
2. Hans Peter Doskozil
3. Thomas Stelzer
4. Karoline Edtstadler
5. Mario Kunasek
6. Anton Mattle
7. Peter Kaiser
8. Michael Ludwig
9. Markus Wallner

LÖSUNG: 1. Niederösterreich; 2. Burgenland 3. Oberösterreich; 4. Salzburg; 5. Steiermark; 6. Tirol; 7. Kärnten; 8. Wien; 9. Vorarlberg.

Leo & Lisa

Auf unserem Besteck steht „Spülmaschinenfest“

Weißt du, wann und wo das stattfindet?





Ab auf die Berge!

Höss und Wurzeralm haben gerade im Herbst für Wanderer einiges zu bieten

Die Speicherseen und die Aussichtsplattform „Dachsteinblick“ auf der Höss sind ein attraktives Ausflugsziel.

In unserer schnellen, oft hektischen Zeit bieten die Berge eine ideale Atmosphäre für eine entspannende Auszeit: die frische Bergluft, das atemberaubende Panorama und die Ruhe in der heimischen Bergwelt sorgen für Entspannung bei Körper und Geist. Mit den Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen gelangt man bequem mitten in diese entschleunigte Welt.

Kugel rollt 50 Meter weit

Die neue Kugelbahn bei der Mittelstation in Hinterstoder ist nur einer der Gründe, warum es sich derzeit besonders lohnt, die Berge der Urlaubsregion Pyhrn-Priel zu besuchen. Dabei kann man eine Holzkugel beobachten, wie sie sich den abwechslungsreichen und spannenden Weg durch die über 50 Meter lange Holzbahn sucht und dabei allerlei Hindernisse zu bewältigen hat.

Die Holzkugeln sind zum Preis von 2 Euro beim Automaten in der „alten“ Bergstation, beim Höss-Salettl oder in der Löger-Hütt'n erhältlich und können beliebig oft wiederverwendet werden. Die Bahn wurde in liebevoller Arbeit – initiiert von Betriebsleiter Lukas Eckl – von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen AG unter der Leitung

von Pistenchef Hannes Antensteiner konzipiert und gebaut. Dabei wurden auch von den Bergbahnen ausgemusterte Materialien, wie etwa alte Drehkreuze, herangezogen und ihnen dadurch neues Leben eingehaucht.

Bergrallye für Kids

Die Kugelbahn ist nur eine der vielen Attraktionen der Region. Täglich findet in Hinterstoder und auf der Wurzeralm die Kids Bergallye statt. Es handelt sich um mehrere Wanderrouten mit unterschiedlichen Stationen, an denen sich Kinder bis 15 Jahren

einen Stempel abholen können. Ist die Stempelkarte (diese gibt es beim Kauf einer Erwachsenen-Liftkarte oder Kinderkarte gratis, für Pyhrn-Priel Card-Besitzer 2 Euro) vollständig abgestempelt, wartet bei der Kassa an der Talstation ein kleines Geschenk.

In Hinterstoder können Eltern mit ihren Kindern zwei Routen durchwandern: einerseits die Mittelstation Runde auf 3,5 km mit geringen Steigungen und vier Stationen, andererseits die etwas anspruchsvollere Höss Alpine Runde mit sechs Stationen.

Auf der Wurzeralm findet die Kids Rallye entlang des Rundwanderweges „2 Millionen Jahre in 2 Stunden“ statt, bei dem man die Erdgeschichte bequem in zwei Stunden auf einem kinderwagentauglichen Weg rund um das größte Nieder- und Hochmoor der nördlichen Kalkalpen durchwandert.

Aktuelle Infos

Viele weitere Informationen und Aktuelles zu Hinterstoder, der Wurzeralm sowie dem Alpine Coaster am Wurbauerkogel findet man auf www.hiwu.at



Die Höss-Kugelbahn ist eine Attraktion bei Klein und Groß und eine willkommene Zwischenstation bei Familienwanderungen.

Als die Kirche

Viel ist die Rede von den Pfarren, die Kaiser Joseph II gründen ließ. Bei uns im südlichen Oberösterreich haben Menschen sich schon vor den kaiserlichen Reformen drum gekümmert, dass Schule und Kirche näher zu ihnen kommen. Am Magdalenaberg wird die Pfarrgründung jetzt am Samstag 4. Oktober mit einem Kirchenkonzert gefeiert, mit Joseph Haydns Mariazellermesse.

Eine neue Pfarre am Magdalenaberg? Hätte man die Menschen am „Beri“ gefragt – damals im Jahr 1785, die hätten sich wohl nicht recht freuen können über die neue Selbständigkeit.

Magdalenaberg ist eine eigene Pfarre geworden, aber die Gelegenheiten hier heroben Geld zu verdienen, die sind rar geworden: Kaiser Joseph II hat die Zahl der Feiertage reduziert,

Anno
dazumal

Franz X. Wimmer



Prozessionen solls nur mehr selten geben und Wallfahrten sind bestenfalls geduldet. Der Magdalenaberg hat sich in der Barockzeit aber einen Namen gemacht weit übers Traunviertel hinaus – zeitweise ist die Kirche am Magdalenaberg einer der beliebtesten Wallfahrtsorte im Land. Viele Menschen haben gelebt von den Wallfahrern – Wirte, Lebzelter, Bäcker und Devotionalienhändler.

Mit der Kirche kommt die Schule

Dafür ists für die „gewöhnlichen Leute“ einfacher in die Kirche zu kommen: Ob jetzt ein Kind getauft wird, ob Menschen heiraten oder jemand begraben wird – vor zweihundert Jahren braucht es dafür die Pfarr-Kirche und nicht irgendeine Kirche. Und mit der neuen Pfarre ist auch sicher gestellt, dass es hier eine Schule geben muss. Das hat der Staat verordnet.

Dass sich so was auszahlt, das haben die Menschen im benachbarten „Seisenburger Steinbach“ schon zehn Jahre vorher gespürt. Da haben ein Schmied, ein Wirt und zwei Bauern an Kaiserin Maria Theresia appelliert: Sie hätten gern ein Bethaus, einen Geistlichen, einen Schulmeister und einen Wundarzt. Und sie möchten verschont bleiben von immer neuen Sammlungen und Gebühren.

Die Steinbacher haben damit argumentiert, dass hier über tausend Menschen wohnen. Die müssen zum Teil drei Stunden gehen, bis sie nach Kirchdorf oder nach Pettenbach kommen – in ihre nächsten Pfarrorte. Im Winter macht der Schnee die Wege unpassierbar, im Sommer



Die Kopie des Gnadensbildes von Altötting kam wohl als Votivgabe auf den Magdalenaberg.



Für eine neue Pfarre ists nie zu spät: Die Pfarre Steyrling ist erst hundert Jahre nach den Josefinischen Pfarren entstanden. Und der Baustil war für damals ganz modern.

näher zu den Menschen kam

reißen Überschwemmungen die vielen Stege im Tal immer wieder weg. So kommen manche Menschen auch ein halbes Jahr nicht zur Kirche.

Formuliert worden ist das Schreiben an die Kaiserin vor allem als Beschwerde gegen die „Stifte“ – gegen die Klöster in Schlierbach und in Kremsmünster, die hinter den Pfarren Kirchdorf und Pettenbach stehen.

Die Äbte haben versucht Manches in dem Beschwerdebrief zu relativieren und trotzdem tut sich was – etliche Jahre vor der Pfarre reform von Kaiser Joseph II: Das Stift Kremsmünster baut den Steinbachern ein Schulhaus. Sie dürfen Gottesdienst feiern in einem „Stadl“, einer behelfsmäßigen Kapelle.

Die Einzugsgebiete der umliegenden Pfarren werden so weit neu gestaltet, dass die Menschen in etlichen Dutzend Häusern jetzt viel kürzere Kirchenwege haben.

Und ab 1778 baut das Stift Schlierbach an der späteren Pfarrkirche Steinbach am Ziehberg. Die Schule in Steinbach, die dürfte ganz gut gewesen sein: Schon vor zweihundert Jahren kommen aus dem kleinen Ort Menschen, die dann selbst einmal Lehrer, Professoren oder Priester werden.

Bei uns im südlichen Oberösterreich sind rund zwei dutzend „Josephinische Pfarren“ entstanden. In einigen wenigen davon, wie in St. Konrad oder in Steinbach am Ziehberg ist der neue Ort erst um die neue Kirche gewachsen. Die meisten anderen neuen Pfarren entstanden um bestehende Filialkirchen, die zum Teil auch schon von Seelsorgern betreut wurden. Zum Beispiel in Maria Laach bei Wolfert oder eben am Magdalenenberg.



Die ersten hundert Jahre hat die katholische Pfarrkirche in Steinbach am Ziehberg an ein evangelisches Bethaus erinnert: Ohne Kirchturm, nur mit einem hölzernen Dachreiter für die Glocken.

Sichtbar, hörbar, dankbar

Ein musikalisches Gipfeltreffen am Samstag, 4. Oktober um 19 Uhr in der Wallfahrtskirche Magdalenenberg:

Kirchenchorsängerinnen und -sänger der Region Kremstal führen gemeinsam mit dem Kammerorchester CON BRIO die Mariazellermesse von Joseph Haydn konzertant auf. Die Mariazellermesse ist noch ein paar Jahre älter, als die Pfarre Magdalenenberg.

Mit Petra Rischaneck als Solistin wird das Oboenquartett von Wolfgang Amadeus Mozart erklingen.

Vokal- und Instrumentalmusik von Georg Friedrich Händel runden das Programm ab.



Sankt Magdalena auf dem Berg hat zur Barockzeit viele tausend Menschen in diese Kirche gezogen. Jene Schlichtheit, die in der Zeit des Josephinismus gepredigt worden ist, die hat sich hier nie durchsetzen können.

„Übergebe den Fußballverband



Präsident Gerhard Götschhofer beim 100-Jahr-Jubiläum des OÖ Fußballverbandes 2019 mit den beiden Direktoren Raphael Oberndorfinger (links) und Raphael Koch.



Mit ÖFB-Präsident Josef Pröll und Teamchef Ralf Rangnick eröffnete Gerhard Götschhofer das neue Trainingszentrum im Nationalpark-Resort in Windischgarsten.



Gerhard Götschhofer 2013 nach seiner Wahl zum OÖFV-Präsidenten mit dem damaligen ÖFB-Präsidenten Leo Windtner und Sportlandesrat Michael Strugl.

Seit zwölf Jahren steht Gerhard Götschhofer als Präsident an der Spitze des Oberösterreichischen Fußballverbandes. In der Hauptversammlung am 27. September wird er sein Amt an Stefan Sandberger übergeben.

„Es war mir eine große Ehre, den größten Sportverband in unserem Bundesland mit mehr als 370 Vereinen und etwa 43.500 Aktiven drei Perioden lang anzuführen“, blickt der Rechtsanwalt aus Vorchdorf, der seit einigen Jahren in Gmunden wohnt, auf ein Leben zurück, in dem der Fußball immer eine wichtige Rolle spielte.

Als Jugendlicher stand der Torhüter bei seinem Heimatverein ASKÖ Vorchdorf zwischen den Pfosten, brachte es auch auf einige Einsätze in der Kampfmannschaft. Als der Rechtsanwalt nach seinem Studium in Wien eine Kanzlei in seiner Heimatgemeinde eröffnete, kehrte er als Funktionär zu seinen Vorchdorfer Fußballern zurück und stieg rasch zum Obmann auf.

Zehn Jahre übte er dieses Ehrenamt mit großem Engagement aus, bis Leo Windtner, damals Präsident des OÖ Fußballverbandes, den fußballerfahrenen Juristen 2002 ins Präsidium des OÖFV holte. Nachdem Windtners Nachfolger Willi Prechtl 2013 aus gesundheitlichen Gründen zurücktrat, übernahm Gerhard Götschhofer den OÖ Fußballverband als Präsident und setzte gleich einmal eine grundlegende Strukturreform um.

Statt eines Verbandssekretärs installierte Gerhard Götschhofer mit den Direktoren Raphael Oberndorfinger und Raphael Koch zwei gleichberechtigte Geschäftsführer, die bis heute an der Spitze von fünfzehn hauptamtlich Angestellten stehen und das operative Tagesgeschäft abwickeln. „Die beiden harmonisieren sehr gut und machen ihre Sa-

che hervorragend“, freut sich Götschhofer, der sein ehrenamtliches Präsidentenamt wie ein Aufsichtsratsvorsitzender in der Wirtschaft anlegte.

Moderner Dienstleister für den Fußball in OÖ

„Wir haben die vielfältigen Aufgaben als erster Landesverband auf mehrere Schultern verteilt und waren damit absoluter Vorreiter in Österreich.“ Unter Gerhard Götschhofer entwickelte sich der OÖFV vom Verwaltungsapparat zum modernen und serviceorientierten Dienstleister für den Fußball. „Unsere wichtigsten Aufgaben sind die Administration des Spielbetriebes, Meldewesen, Subventionierung, Interessensvertretung, professionelle Nachwuchsförderung sowie die Ausbildung und Schulung von Trainern und Funktionären“, erklärt der Präsident, der mit seinem Team das von seinem Vorgänger Willi Prechtl initiierte Vereinscoaching vorantrieb. „Dabei unterstützen wir ehrenamtliche Funktionäre mit einer Fortbildungsschiene bei der Professionalisierung ihrer Vereine.“

Ein weiteres wichtiges Projekt nennt sich „Schule am Ball“. Hier werden pro Jahr über 8.500 Volksschulkinder für Bewegung und die wertvolle Lebensschule Fußball begeistert und zudem die besten Talente in Elitenachwuchseinrichtungen des Landes gefördert.

Eine immer wichtigere Rolle im OÖ Fußballverband spielen die Frauen. „Zahlreiche unserer Maßnahmen zielen darauf ab, Frauen als aktive Spielerinnen, Trainerinnen, Funktionärinnen und Fans zu gewinnen.“

Ganz besonders freut Gerhard Götschhofer, dass die von ihm seit Jahren geforderte Reform der Regionalligen jetzt umgesetzt wird. Statt bisher drei Regionalligen wird's ab 2026 vier geben, „unsere Vereine aus

ohne Baustellen“

Oberösterreich spielen künftig mit Salzburg in einer Liga und sparen sich die langen Autofahrten nach Kärnten, das macht die Regionalliga sehr attraktiv“, weiß Götschhofer, der als Landespräsident auch Mitglied im Präsidium des Österreichischen Fußballverbandes (ÖFB) ist.

Dieses sorgte bei der Kür des ÖFB-Präsidenten in den letzten Jahren immer wieder für Schlagzeilen. „Mein Bestreben war es immer, den ÖFB-Präsident nicht aus den neun Landespräsidenten zu küren, das hat nämlich nicht funktioniert. Ich wollte eine externe Persönlichkeit mit entsprechenden Manager-Qualitäten.“

Wunschkandidat ist neuer ÖFB-Präsident

Auf Initiative von Gerhard Götschhofer und des Tiroler Verbandspräsidenten Josef Geissler erklärte sich mit Josef Pröll ein ehemaliger Vizekanzler und Manager bereit, das wichtige Amt des ÖFB-Präsidenten zu übernehmen. „Er ist die Idealbesetzung. Dass wir ihn gewinnen konnten, macht mich schon ein bisschen stolz.“

Auch Stefan Sandberger, sein Nachfolger als Präsident des OÖ Fußballverbandes, ist Götschho-

fers absoluter Wunschkandidat. „Er ist Vorstand der Raiffeisenlandesbank, kennt sich im Fußball sehr gut aus, ich übergebe ihm am 27. September einen Verband ohne Baustellen.“

Dass der Fußball in Oberösterreich lebt, beweist für Gerhard Götschhofer die Tatsache, dass mit LASK, Blau-Weiß Linz und Ried ein Viertel aller Vereine der ersten Bundesliga aus Oberösterreich kommt. Und auch das Österreichische Nationalteam stimmt ihn sehr zuversichtlich. „Nach vier Siegen in den ersten vier Spielen werden wir die Quali für die WM 2026 sicher schaffen.“

„Es ist Zeit, den OÖ Fußballverband in neue, junge, dynamische Hände zu legen“, begründet der 67-Jährige seinen Rückzug nach zwölf Jahren Amtszeit. „Die Leute sollen sagen – ‚schade, dass er geht‘ und nicht ‚gut, dass er endlich geht‘“.

Langweilig wird ihm auch danach nicht werden. Die Zeit nach seiner Präsidentschaft möchte Gerhard Götschhofer gemeinsam mit seiner Frau für ausgedehnte Reisen nutzen – „im November geht’s vier Wochen nach Sri Lanka.“

Thomas Sternecker



Fotoc: OÖFVL/Jul



Gerhard Götschhofer – rechts mit seinem designierten Nachfolger Stefan Sandberger – wird sich bei der Hauptversammlung am 27. September als Präsident des OÖ Fußballverbandes verabschieden.

An advertisement for Uniqqa private health insurance. The background shows a hospital room with a patient in a hospital bed. The Uniqqa logo is in the top left. The text "gemeinsam besser leben" is in the top right. A large blue circle contains the text "Gleich persönlich oder online informieren." The text "Private Krankenversicherung" is written in a large, curved font across the middle. At the bottom, it says "Besser jetzt." and "Arzt- und Spitalwahl nach Ihren Wünschen. Die wesentlichen Produktinformationen finden Sie im Produktinformationsblatt auf www.uniqqa.at."

Werbung



Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf
Sportwissenschaftlerin

Planen Sie jetzt Ihr Bewegungsprogramm!

Es ist nicht mehr zu übersehen, die Tage werden schon wieder etwas kürzer und auch die Temperaturen erinnern uns daran, dass der Herbst vor der Tür steht. Für die meisten Erwachsenen und Kinder hat nach den Sommerferien der Alltag wieder Einzug gehalten, die Stundenpläne hängen an der Wand, die Kinderbetreuung ist organisiert und die eigene Arbeitswoche ist durchstrukturiert. Jetzt kann das Feintuning beginnen: Also wo ergeben sich noch Zeitfenster, die für sportliche Aktivitäten genutzt werden können. Mind. 2x pro Woche sollten diese eingeplant werden. Wer sich alleine nicht dazu motivieren kann, dem bieten je nach Trainingsziel und Interesse, Sportvereine, Fitnessstudios und Personaltrainer, eine breite Palette von Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen:

Wiedereinstiegsprogramme: Spezielle Kurse für Fitness-Neustarter, moderates Tempo und individuelle Anpassungen stehen im Vordergrund, sowohl im Turnsaal, als auch im Wasser. Angebote der Sozialversicherung, wie „Beweg dich - Gesunder Rücken“ und „Jackpot.fit“, welche ja ebenfalls über Sportvereine angeboten werden, zählen hier ebenfalls dazu.

Yoga, Pilates und Mobilitätskurse: Für Stabilität, Beweglichkeit und Regeneration – ideal zur Unterstützung anderer Sportarten, oder als eigenständiges Ganzkörperprogramm.

Kraft- und Ausdauertraining in der Gruppe: Schi-gymnastik, Cardio-Dance, Piloxing, Zumba, Zirkeltraining, HIT – Training usw. punkten durch motivierende Anleitung, Musikbegleitung und die Möglichkeit, sich so richtig auspowern zu können.

Laufsport- und Nordic-Walking-Gruppen: Herbstliches Wetter bietet kühle, angenehme Bedingungen fürs Training im Freien. Die Gruppenstruktur macht das Dranbleiben leichter.

Badminton, Tennis, Turn- und Ballsportarten: Ob Einsteiger- oder Meisterschaftsniveau, verschiedene Leistungsstufen machen die Teilnahme für alle möglich. Spaß und sozialer Austausch ist vorprogrammiert.

Fitnessstudios: Trainingspläne werden gezielt auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten. Auch die freie Zeiteinteilung, wann man das Training absolviert, ist gegeben. Einige Studios bieten zusätzliche Gruppenkurse zu diversen Themen an. Ein kostenloses Schnuppertraining ist meistens, mit vorheriger Anmeldung, möglich. Wichtig: Über den Schwerpunkt des Studios informieren.

Bewegungszeiten für Kinder: Hier unbedingt darauf achten, dass diese so oft wie möglich, in Gruppen von Gleichgesinnten, mit Spaß und Freude, idealerweise in Sportvereinen, aktiv sind. Das Ziel ist es, die Handy- und Computerzeit zu verkürzen und die Bewegungszeit zu verlängern.

Fazit: Feste Trainingstage und -zeiten schaffen Routine. Gemeinsames Lachen, kurze Wettkampfpulse oder Team-Spiele machen das Training erfüllter. Die Anleitung durch erfahrene Trainer schafft Sicherheit und reduziert das Risiko von Fehlbelastungen. Beziehungen in Vereinen oder Gruppen erhöhen die Wahrscheinlichkeit, dass Sport langfristig Teil des Alltags wird.

Also, jetzt anmelden und bewegt in den Herbst starten!



Fünf Jahre auf vier Rädern unterwegs

Auf den Roadtrips ihres Lebens nehmen Marlies und Andreas Lattner-Czerny das Publikum in ihrem neuen preisgekrönten Vortrag mit: Fünf Jahre lang lebte das Paar, das nun in Edlbach sein Basislager aufgeschlagen hat, Vollzeit in einem Wohnmobil, reiste damit von Marokko bis Norwegen und erlebte unglaubliche Abenteuer. Ihr Kastenwagen führte sie von den höchsten Gipfeln und Gletschern der Alpen bis über den Polarkreis hinaus – zur Bilderbuchlandschaft der Lofoten. Beim El Mundo Abenteuer- und Reisefestival 2024 wurde ihre Live-Reportage mit dem ersten Preis ausgezeichnet – dem „Oscar“ der deutschsprachigen Vortragsszene. Vorträge in der Region: Nationalpark Zentrum Molln (10. Oktober), Dümmlerhütte (17. Oktober), Steinbach an der Steyr (7. November). Nähere Infos und weitere Termine auf www.hochzwei.media

im BLICKPUNKT



Wirtschaftsbund hat neuen Direktor

Mit einstimmigem Beschluss des Landesvorstands wird Thomas Mitterhauser mit 1. Dezember 2025 zum neuen Direktor des Wirtschaftsbundes Oberösterreich bestellt. Der 44-jährige Waldneukirchner hat in seiner Rolle als Direktor-Stv. die operative Arbeit des Wirtschaftsbundes bereits wesentlich mitgestaltet.



Neuer Primarius in Kirchdorf

Mit 1. November 2025 übernimmt Dr. Stefan Neuhofer die Leitung der Abteilung für Unfallchirurgie am Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Kirchdorf. Der 42-jährige arbeitete zuletzt als leitender Arzt in der Schweiz und löst als Primar Dr. Harald Stöcher ab, der ans Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum nach Steyr wechselte.



Als Wi-Fi-Kuratorin bestätigt

Mag. Doris Cuturi-Stern (53) wurde für die Funktionsperiode 2025 bis 2030 neuerlich zur Karatorin des Wi-Fi der Wirtschaftskammer OÖ gewählt. Die Gmundnerin ist Gesellschafterin der Stern Holding GmbH sowie Geschäftsführerin der Stern Schifffahrt GmbH, die die Schifffahrt am Attersee und Altausseer See betreibt.



Kirchdorfer unterstützen Kinder mit Behinderung in Tansania

Seit 2007 setzt sich die Pfarre Kirchdorf im Rahmen einer Pfarrpartnerschaft für beeinträchtigte Kinder in Tansania ein. In Kakonko, einem District mit etwa 100.000 Einwohnern, erweitern die Kremstaler derzeit umfangreich ihr Zentrum für Kinder mit Behinderung.

Das Vorhaben umfasst den Bau eines Internatsgebäudes nach Buben und Mädchen getrennt, die Errichtung einer Photovoltaikanlage, einer Krankenstation eines Sport- und Spielplatzes sowie die Einrichtung von drei Schulklassen für Kinder mit Behinderung. Der Unterricht wird durch speziell ausgebildetes Lehrpersonal erfolgen.

Seit Juli wird gebaut

Die Baukosten betragen etwa 150.000 Euro. „Die Kosten werden aus Spenden unserer Pfarre und einer Förderung des Ressorts für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Oberösterreich getragen“, berichtet Projektleiter DI Günther Humer, der das Projekt für die Pfarre Kirchdorf betreut und abwickelt.



Die Bauarbeiten für den Ausbau des Zentrums für Kinder mit Behinderung in Kakonko haben Dank der Unterstützung aus Kirchdorf bereits begonnen.

Die Bauphase startete heuer im Juli und wird acht bis zwölf Monate dauern. Nach Bauabschluss können dann bis zu 80 Kinder dauernd untergebracht und auch vor Ort unterrichtet werden. „Besonders freut uns, dass wir für dieses Hilfsprojekt 2024 mit dem Solidaritätspreis der Diözese ausgezeichnet wurden und heuer

den Lions-Nachhaltigkeitspreis 2025 verliehen bekamen“, sagt Günther Humer.

Etwa 35.000 Euro müssen noch durch Spenden aufgebracht werden. Diese können auf das Konto der Caritas „Caritas für Menschen in Not“, IBAN AT20 3400 0000 0124 5000 eingezahlt werden – Verwendungszweck

„88025 Pfarre Kirchdorf-Kakonko Pfarrpartnerschaft“.

„Die Caritas stellt uns dieses Konto für die Spendenabsetzbarkeit zur Verfügung, wir sind über jeden Betrag sehr dankbar“, betont Günther Humer.

Er erteilt gerne nähere Auskünfte unter Tel. 0664 82 98 674 oder guenther.humer@outlook.at

Raiffeisenlandesbank OÖ mit starkem Ergebnis

Die RLB OÖ hat unter Generaldirektor Reinhard Schwendtbauer und dem neuen Vorstandsteam die Entwicklung eines umfassenden Visions- und Strategieprojekts gestartet.

Im Mittelpunkt steht dabei ein klarer Fokus auf die Kundinnen und Kunden: „Unser Ziel ist es, den Blick auf ihre Bedürfnisse zu schärfen und ein noch zielgerichteteres Kundenerlebnis zu bieten. Eine verbesserte

Profitabilität ist dabei nicht Selbstzweck, sondern schafft die Basis, um den Auftrag der RLB OÖ bestmöglich zu erfüllen: nämlich gemeinsam mit den 66 oberösterreichischen Raiffeisenbanken, ihren 345 Bankstellen und einem breiten Beteiligungsportfolio als Stabilitätsanker und Impulsgeber für die Wirtschaft in Oberösterreich und darüber hinaus aufzutreten“, sagt Schwendtbauer, der mit seinem ersten Halbjahr als Generaldirektor sehr zufrieden ist. Die Raiffei-

senlandesbank Oberösterreich konnte in der ersten Jahreshälfte ein starkes Ergebnis erzielen.

„Mit einer Gesamtkapitalquote von 20,25 Prozent und einer harten Kernkapitalquote von 18,5 Prozent können wir unseren Wachstumskurs weiter vorantreiben und schaffen uns so den erforderlichen Spielraum, um unseren geplanten Wachstumskurs konsequent umsetzen zu können“, blickt Reinhard Schwendtbauer sehr optimistisch in die Zukunft.



RLB OÖ-Generaldirektor Reinhard Schwendtbauer



EHRENAMT im Sport in OÖ



241

MILLIONEN Euro
Bruttowertschöpfung durch
das Ehrenamt im Sport in OÖ



DANKE
für euren
Einsatz!

40-50 JAHRE
beträgt das Durchschnittsalter
der Ehrenamtlichen im Sport

96%
der Arbeitszeit in öö.
Sportvereinen wird von
Ehrenamtlichen geleistet



EIN DRITTEL der neuen
Vereinsmitglieder beginnen
im 1. Jahr mit Ehrenamt

Menschen sind
in gewählten
Funktionen im Sport
ehrenamtlich tätig

60.000

80%
sind mindestens
1 Mal pro Woche
ehrenamtlich
im Sport tätig

DIE HALFTE der neuen
Vereinsmitglieder beginnt
in den ersten 5 Jahren
mit Ehrenamt



führen „Gutes tun“ als
Primär-Motiv für ehren-
amtliches Engagement an

91%



200.000

Mehr als 200.000
Menschen sind
ehrenamtlich im
Sport in OÖ tätig

Sport **ober**
österreich